

# Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

## In dieser Ausgabe

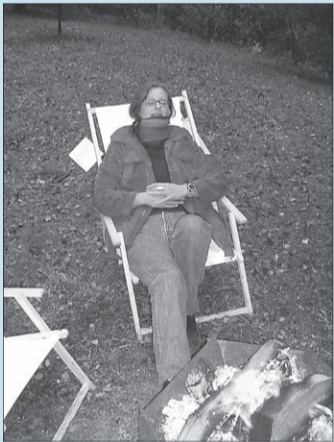
### DORF AKTUELL

#### Mit Protest an der Spitze

Die Forstreform und das Volksbegehren dazu, das auch der Gemeinderat explizit unterstützt hat, haben die Gemüter erhitzt, zumal auch Seeshaupts Fluren von den Plänen nicht verschont bleiben. Wie man im Ort mobil machte.....Seite 5

### KULTUR

#### Im Wald statt am Strand



Eine ungewöhnliche Ausstellung im Jenhausener „Blautwald“: Die Künstlerin Jasmin Krips hatte dort bemalte Liegestühle arrangiert.....Seite 9

### WIRTSCHAFT & HANDWERK

#### Einhandflex und Messeforellen

Die Hausmesse der „Zellmer Holzbearbeitungsmaschinen“ hat schon Tradition - auch heuer zog sie ein breites Publikum an.....Seite 11

### JAHRESRÜCKBLICK

#### Das war 2004

Noch ist das Jahr nicht ganz vorüber - dennoch wagt die Dorfzeitung erstmals einen Rückblick auf einige der „Höhepunkte“ dieses Jahres.....Seiten 16/17

Gemeindenachrichten...S. 4  
 Umfrage.....S. 5  
 Fortsetzungsroman.....S. 18

## Stolz auf die erledigten Hausaufgaben

Bürgerversammlung: Von Sanierungen, Übernachtungen, Sportstätten und Geschmacksfragen

Aufmerksam lauschte Luitpold Braun den Ausführungen derjenigen, die am Rednerpult neben ihm über die Aufgaben der Gemeinde und deren finanzielles Rüstzeug berichteten, und nicht nur einmal konnte man ein anerkennendes Nicken des Landrats beobachten. Insgeheim mag er sich gewünscht haben, dass auch der Landkreis derart sorgenfrei wie Seeshaupts Entscheidungsträger agieren könne.

„Mit Stolz können wir sagen, dass die Seeshaupter weiterhin dabei sind, ihre Hausaufgaben zu machen“, betonte Bürgermeister Hans Kirner in seinem Rechenschaftsbericht. Denn im Mittelpunkt des gemeindlichen Handelns standen einmal mehr Sanierungen - etwa die des Kanalnetzes und des Wasserleitungsnetzes bis zur Landkreisgrenze am Singerbach.

Das Dach des Jugendheims wurde erneuert, die Sanitäranlagen des Campingplatzes sollen in den Wintermonaten in Angriff genommen werden. Selbiges gilt für den Bau eines zweiten



Zufrieden: Hans Kirner.

Fluchtweges am Gemeindesaal, der in der Zwischenzeit bereits im Gange ist. Auch der Aussegnungshalle am Friedhof steht eine Sanierung bevor. „Ich hoffe, dass wir es im nächsten Jahr

endlich schaffen, das Gebäude so zu renovieren, dass es seinem Zweck und seinem ursprünglichen Aussehen gerecht wird“, so Kirner. Die Förderung von Gewerbe und Tourismus soll auch 2005 fortgeführt werden, etwa durch werbefreie Informationstafeln und werbefinanzierte „Gästepfleger“-Broschüren. „Vielleicht machen sich ihre und unsere Ausgaben schon bezahlt“, meinte Kirner mit Blick auf die jüngste Statistik des Fremdenverkehrsverbandes „Fünf-Seen-Land“, die für 2003 in Seeshaupt Betrieben mit mehr als acht Betten ein Plus von 23 Prozent, bei den Übernachtungen ein Plus von zehn Prozent ausweist. Ganz bewusst, schloss Kirner, habe man sich auch für 2005 „nicht allzu viele Ausgaben zugemutet, um flüssig zu sein, wenn es mit den neuen Sportstätten etwas werden

sollte. Ich versichere, dass wir das in unserer Macht Stehende tun, um möglichst bald zu einer positiven Entscheidung zu kommen.“

Über die finanzielle Ausstattung berichtete der zweite Bürgermeister Fritz Stuffer. Demnach entfallen auf jeden der 2859 Einwohner Schulden von 50,79 Euro (Landesdurchschnitt: 682 Euro), aber freilich auch Rücklagen von 720,99 Euro. Kreditaufnahmen sind weiter nicht geplant, das Gros der Investitionen kann und soll über Grundstücksverkäufe finanziert werden.

Kuriosität am Rande: Erstmals durften die Zuhörer heuer auf neuen Stühlen Platz nehmen, die eigens für die Bürgerversammlung angemietet worden waren. Doch beinahe wäre daraus heuer wieder nichts geworden - der Fahrer der Spedition hatte Seeshaupt zunächst am Chiemsee gesucht.

## Fröhliche Weihnachten!

Oft sind es schon kleinere Aufmerksamkeiten, die jemanden erfreuen. Dass Groß und Klein, Jung und Alt während der bevorstehenden Feiertage auch und vor allem Zeit, Ruhe und Besinnung für sich selbst und ihre Nächsten finden, das wünscht die Redaktion, verbunden mit einem herzlichen Dank an alle Leser und Helfer, insbesondere für das im ersten Jahr des neuen Teams entgegengebrachte Vertrauen. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins (hoffentlich allseits von Gesundheit und Zufriedenheit geprägte) neue Jahr!



## Seeshaupt übernimmt eine Vorreiterrolle Gemeinde prüft Mobilfunk-Verträglichkeit und unterstützt Resolution

„In vielen Gemeinden“, wusste Bürgermeister Hans Kirner bei der Bürgerversammlung zu berichten, „ist der Mobilfunk ein heißes Eisen.“ Der Gemeinderat will sich der Problematik dennoch erneut annehmen. Die Gefahr eines regelrechten „Sendeantennen-Wildwuchses“, wie andernorts bereits zu beobachten, konnte in Seeshaupt freilich bislang gebannt werden, die Divergenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit besteht aber weiterhin: Denn einerseits wollen „zig Millionen Deutsche auf das Handy nicht verzichten, gleichzeitig sollen die Sendeanlagen für den Mobilfunk

aber möglichst weit weg oder gar nicht errichtet werden“ (Kirner). In der Oktober-Sitzung hatte der Gemeinderat über das weitere Vorgehen mit Blick auf den Mobilfunk beraten. Demnach soll der so genannte „Mobilfunk-Beirat“ prüfen, ob und wo zusätzliche Sendeanlagen - bislang existiert eine solche nur am Hochbehälter - errichtet werden könnten. Der Beirat soll auch prüfen, wie die Errichtung von Sendeanlagen im Innenbereich, die unterhalb einer Höhe von zehn Metern genehmigungsfrei wären, beeinflusst werden kann. Zweitens unterstützt die

Gemeinde eine Resolution nach dem Vorbild der Stadt Füssen und 20 Allgäuer Gemeinden, in der eine Reduzierung der Strahlungsgrenzwerte und ein kommunales Mitspracherecht bei der Genehmigung von Sendeanlagen gefordert wird. In unserer Region hat Seeshaupt damit eine Vorreiterrolle übernommen: Andere Gemeinden, etwa Wörthsee, Bernried, Starnberg und Oberammergau sind dem Beispiel gefolgt und unterstützen die Resolution ebenfalls. Freilich haben aber Penzberg und Iffeldorf eine Unterstützung der Resolution abgelehnt. ff

## MOMENT MAL...

Es ist das erklärte Ziel von Bürgermeister und Gemeinderat, Gewerbe und maßvollen Fremdenverkehr zu fördern. So weit, so gut, und der Tourismusschein in wirtschaftlich klammen Zeiten auch nicht unbedingt das schlechteste Pferd zu sein, auf das man setzen kann. „Die Fremden“-dasklingtzugegebenermaßen etwas despektierlich, ist aber nicht so gemeint - werden als mehr werden. Auch dagegen ist zunächst nichts einzuwenden. Doch jetzt kommt's: Einige Seeshaupter - so war es tatsächlich zu beobachten - scheinen sich durch diesen Umstand förmlich in die Enge getrieben zu sehen, weshalb sie in Seeshaupter Gaststätten schon auf ihren besonderen Status - den des Einheimischen nämlich - hinweisen. Nichtetwa in Form einer netten Anekdote oder einer bloßen Feststellung, sondern beim Bezahlen. „Als Seeshaupter bekommen wir das doch billiger, oder?“ Hurra! Eine neue Geschäftsidee ist geboren. Wie wäre es mit dem „Seeshaupt-Pass“, nach dem Vorbild der allgegenwärtigen unvermeidlichen Kundenkarten und des „Payback-Prinzips“?! Einheimischentarife in allen Geschäften, in Gasthäusern, an den Tankstellen und an den Parkautomaten erkennen uns als Seeshaupter. Der dumme Tourist zahlt für seine Leberkäsensammel 1,50, aber wir kriegen sie für 1,20 Euro, und beim Bier bekommt der Gast auch nur einen Schnitt - zum vollen Preis. Seeshaupt - wo das Feilschen beginnt.





# Namen, Neuigkeiten, Termine

## AUS DEM STANDESAMT:

### HOCHZEITEN:

Konstantin Schwaighofer und Maria Stückl, Christian Zachenhuber und Cornelia Hartl

### GEBURTEN:

Lukas Rottmüller, Lusy Rinder, Samuel Markuljak

### STERBEFÄLLE:

Werner Harlander, Paul Heß, Gertrude Humpert, Kurt Richter, Peter Kadlec

### WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN SIND:

Walburga Fichtner, Margarete Gättinger, Rosa Utz, Anna Lenski

## AUS DEM FUNDAMT:

- 1 Fahrrad
- 1 Schlauchboot
- 1 Armbanduhr
- 1 Feuerzeug
- 1 Paar Handschuhe
- 1 Schal-/Krawattennadel
- 1 Ehering
- 1 Siegelring
- 1 Strickjacke
- 1 Spangen-Armband
- 4 Schlüssel/Schlüsselbund

Ein Hinweis: Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes (kostenlos) in der Dorfzeitung bekanntgeben möchten, können Sie sich direkt bei der Redaktion melden. Sollten Sie keinen Eintrag in der Rubrik „Aus dem Standesamt“ wünschen, so sagen Sie uns bitte Bescheid.

## KALENDER

### Dezember

Sonntag, 19. Dezember 16:00  
Weihnachtsfeier der FC-Jugendabteilung

Dienstag, 28. Dezember 17:00 Schule  
Blutspende

Mittwoch, 29. Dezember 20:00 Trachtenheim  
Christbaumversteigerung

### Januar

Samstag, 8. Januar 9:00  
Christbaumsammlung der Pfadfinder

Montag, 10. Januar 20:00 Gasthaus Reßl  
Frauenstammtisch (Landfrauen)

Dienstag, 11. Januar 19:30 Vereinshütte  
Spielerversammlung der Stockschiützen

Mittwoch, 12. Januar 18:30  
Gasthaus „März“ Bernried  
VdK-Stammtisch

Freitag, 14. Januar 19:30 Buchhandlung  
Ausstellungsbeginn Theo Scherling, „Intérieurs“ - Malerei Ausstellung bis 28. Februar

Samstag, 15. Januar  
20:00 Feuerwehrhaus  
Hauptversammlung  
der Freiwilligen Feuerwehr Seeshaupt

Sonntag, 16. Januar  
11:00 „Kulturkreis“ Führung, „Die Welt von Byzanz“ Archäol. Staatssammlung München (Anmeldung Dr. Schwan Tel. 912264)  
20:00 Seeresidenz  
Konzert „Cuvillies-Quartett München“

Mittwoch, 19. Januar 20:00 NBH-Heim  
Hauptversammlung, Nachbarschaftshilfe

Donnerstag, 20. Januar 20:00 „Seeshaupt-Institut“ Diavortrag, „Die Wesenselemente der russischen Kunst“ (Tel. 912264)

Freitag, 21. Januar 19:30 Buchhandlung  
Lesung, Jürgen Rolf Hansen „... und Siphoslachte“ Literarische Rendezvous im Land der Fünf Seen“

Samstag, 22. Januar  
14:00 Mehrzweckhalle  
Kinderball des Schützenvereins  
15:00 Sportheim  
Adi Seidler-Gedächtnis-Wattturnier

Mittwoch, 26. Januar 19:00 Seeresidenz  
„Chinesische Scherenschnitte und Bauernmalerei aus den Dörfern am Gelben Fluss“, Vortrag zur Ausstellung, „Zwischen Frühlingsfest und Mondfest - Landleben und Volkskunst in China“  
Ausstellung vom 13. Januar bis 8. Februar

Freitag, 28. Januar 20:00 Mehrzweckhalle  
Sportlerball (FC-Fußball)

Samstag, 29. Januar 14:00 Mehrzweckhalle  
FC-Kinderfaschingsball

Sonntag, 30. Januar 11:00 „Kulturkreis“ Führung „Bayerische Volkskunst u. Krippensammlung“ Bayerisches Nationalmuseum München (Anmeldung Dr. Schwan Tel. 912264)

### Februar

Mittwoch, 2. Februar 14:30 NBH-Heim  
Seniorenkaffee

Donnerstag, 3. Februar 20:00 „Seeshaupt Institut“ (Tel. 912264)  
Diavortrag „Die Trauminsel Sri Lanka“

Dienstag, 8. Februar 13:00 Vereinsgelände  
Faschingsschießen der Stockschiützen

Mittwoch, 9. Februar  
18:30 Sportheim  
VdK-Stammtisch  
19:00 Gasthaus Seeseiten  
Aschermittwochs-Fischessen,  
CSU-Ortsverband Seeshaupt-Magnetsried

Donnerstag, 10. Februar 20:00 BRK-Raum  
Erste-Hilfe-Kurs am Kind

### März

Mittwoch, 2. März 14:30 NBH-Heim  
Seniorenkaffee

Donnerstag, 3. März  
20:00 Seeresidenz  
Lesung Dieter Hildebrandt, „Ausgebucht“

20:00 BRK-Raum  
Erste-Hilfe-Kurs am Kind

20:00 Gasthaus Reßl  
Hauptversammlung mit Neuwahlen,  
CSU-Ortsverband Seeshaupt-Magnetsried



## „Ich fühle mich gar nicht alt“ Rosa Utz feierte ihren 90. Geburtstag

„Hier“, berichtete Rosa Utz, als Bürgermeister Hans Kirner der Jubilarin einen Besuch anlässlich deren 90. Geburtstag abstattete, „kann man sich schon wohlfühlen.“ Mit ‚hier‘ meint die Seniorin ihr schmuckes Apartement im gemeindlichen Seniorenzentrum im Besonderen, das sie seit vier Jahren bewohnt, den Ort Seeshaupt, in den sie 1969 zog, im Allgemeinen. Utz, die aus der

Nähe von Rust stammt, ist gelernte Krankenpflegerin, lebhaft Erinnerungen hat sie etwa noch an ihre Zeit als Sprechstundenhilfe bei einem Arzt während des Zweiten Weltkrieges. Heute ist ihr wichtig, dass sie sich noch selbst versorgen kann. Ihre Freizeit gestaltet sie mit Musik, Büchern, Rätseln oder einem Besuch beim monatlichen Seniorenkaffee der Nachbarschaftshilfe im Hause.

## Paul Heß gestorben

### Tiermaler und Kunstlehrer starb mit 95 Jahren

Wenige Wochen nach seinem 95. Geburtstag ist Paul Heß verstorben. 1939 in Cham geboren, kam Heß nach dem Abitur in einem Regensburger Internat nach München. Dort studierte der Sohn eines Notars, später lehrte er an der Münchener Akademie der bildenden Künste und wirkte als Gymnasialprofessor in München und Weilheim. Den Spross einer Künstlerfamilie zog es schon früh an den Starnberger See - anfangs als Wochenend-Domizil, später, nach seiner Pensionierung, als Wohnsitz. Heß war auch selbst Künstler - die Lithografien und Aquarelle des Tiermalers zierten auch seine Seeshaupter Wohnung.



Paul Heß †

Wenn Sie der Meinung sind, IHR Thema gehöre in die Dorfzeitung, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren! Die Redaktion nimmt IHRE Anregungen und Wünsche ernst - ganz gleich, ob private Anekdote oder Ereignis eines Vereins!

Übrigens: Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/05 ist der 25. Februar! Erscheinungstermin ist der 18. März



## Ein waschechter Seeshaupter...

... ist der am 28. November um 11.39 Uhr geborene Lukas, der in Seeshaupt zur Welt gekommen ist. Der Sohn der sichtlich stolzen Eltern Susanna und Martin Rottmüller wog bei seiner Geburt 4080 Gramm und maß

57 Zentimeter. Lukas ist damit einer der ganz wenigen „echten“ Seeshaupter - denn Hausgeburten sind inzwischen eine echte Rarität. Susanna Rottmüller wollte bei der Entbindung freilich „die Atmosphäre zu Hause genießen“.

Samstag, 12. Februar  
8:00 BRK-Raum  
Erste-Hilfe-Kurs  
19:30 Vereinshütte  
Hauptversammlung der Stockschiützen  
20:00 Trachtenheim  
Hauptversammlung der „Würmseer“

Sonntag 13. Februar 18:00 Seeresidenz  
Ausstellungseröffnung, „Helena Strohmayer - Skulpturen und Fotos“  
Ausstellung bis zum 9. April

Donnerstag, 17. Februar  
19:30 Seeresidenz  
Hauptversammlung, Verschönerungsverein  
20:00 BRK-Raum  
Erste-Hilfe-Kurs am Kind

Freitag, 18. Februar  
19:00 Sportheim  
Hauptversammlung des FC Seeshaupt  
19:30 Buchhandlung Lesung  
Brigitte Rossbeck/Kirsten Jüngling  
„Schillers Doppelleben“

Samstag, 19. Februar 8:00 BRK-Raum  
Erste-Hilfe-Kurs

Donnerstag, 24. Februar 20:00 BRK-Raum  
Erste-Hilfe-Kurs am Kind

Freitag, 25. Februar 20:00 Seeresidenz  
Konzert „The World Quintet“ Klezmer

Samstag, 26. Februar 14:00 Biergarten  
Lidl  
Siedler-Turnier der Pfadfinder

Freitag, 4. März 19:30 Buchhandlung  
Ausstellungseröffnung Sigrid Wever  
„Rotraum“ Malerei

Mittwoch, 9. März 18:30  
Gasthaus „März“ Bernried  
VdK-Stammtisch

Freitag, 11. März 19:30 Pfarrsaal  
Gitar-Ensemble der Musikschule

Samstag, 12. März 17:00 Fischerhütte  
Hauptversammlung des Anglerkreises

Sonntag, 13. März 17:00 Seeresidenz  
Frühlingsserenade des Orchesters

Freitag, 18. März  
Erscheinungstermin Dorfzeitung 1/05

Samstag, 19. März 19:00 Trachtenheim  
Starkbieranstich

### Ausgesetzt

Einst lag er unterm Weihnachtsbaum. Nun irrt er hungrig schwach umher zu Menschen kein Vertrauen mehr. Herbstblätter fallen er liegt im Sand da streichelt ihn eine Männerhand Komm mit sagte der alte Mann wie gut ich dich verstehen kann da küßte der Hund die welken Hände TREUE bis ans Lebensende.  
Gisela Solms-Wildenfels



## Leuchtende Kinderaugen über vier Jahrzehnte

Wolfgang Roth seit 40 Jahren als Nikolaus im Ort unterwegs

Die Augen des Mannes, der mit ruhiger, sympathischer Stimme über leuchtende Kinderaugen spricht, funkeln gleichsam wie jene, von denen er erzählt. „Ich find's nach wie vor einen schönen Brauch“, sagt Wolfgang Roth. Gemeint ist der Besuch des Nikolauses bei den Kindern zu Hause. Wolfgang Roth und der Krampus Rolf Heimerl stellen eine jener Partien, die die Kinder zu Hause besuchen. Und das seit 40 Jahren, immer am 5. Dezember. Roth war gerade einmal 20 Jahre alt, als er die Nachfolge seines Vaters Wolfgang Roth als Nikolaus antrat. Eines zieht sich seitdem wie ein roter Faden durch die unzähligen Hausbesuche des Nikolauses: „Die Kinder sollen keine Angst haben, sondern sich auch immer wieder auf den Nikolaus freuen.“ Deshalb hat es sich Roth

zum Prinzip gemacht, „nicht nur zu tadeln, sondern immer auch etwas Gutes zu sagen“, zumal die Kinder „grundverschieden“ seien. Manche treten dem Nikolaus eher verängstigt gegenüber, andere begegnen ihm zwar mit Respekt und einer gewissen Ehrfurcht, aber doch couragiert-gelöst. Schon Roths Vater war über vier Jahrzehnte in die Rolle des Heiligen geschlüpft. In vier Jahrzehnten hat Roth nun über unzählige Kinder aus seinem goldenen Buch vorgelesen, gleich ob es um's Zähneputzen oder das Lernen für die Schule ging. Dass sich die Kinder bessern mögen, lässt sich der Nikolaus sodann in die Hand versprechen. „Eine Zeitlang“, schmunzelt Roth, auf der heimischen Eckbank sitzend, „hat's dann schon immer gehalten.“ Die Versprechen, die

der Nikolaus abnimmt, zeigen also tatsächlich auch eine nachhaltige Wirkung - das wird Roth, Wochen später dann logischerweise wieder in Zivil unterwegs, selbst später von Eltern, die er auf der Straße trifft, bestätigt. Einmal durfte er sich als Nikolaus gar als Detektiv fühlen: Rund 30 Jahre ist es her, dass Roth bei einem Hausbesuch einen besonders kniffligen Fall zu lösen hatte. Der Sohn des Hauses hatte des Vaters teure Uhr versteckt, da er sich an deren regelmäßiges Piepsen nicht so recht gewöhnen wollte. Die Uhr blieb das ganze Jahr über verschollen, der Sohn wollte das Versteck der Uhr partout nicht preisgeben. Erst dem Nikolaus verriet der Bub flüsternd das Versteck, und tatsächlich fand man das gute Stück, vergraben unter Holzscheiten. „Da war der Vater wieder glücklich und die Uhr gerettet“, lacht Roth.

Über vier Jahrzehnte lassen sich natürlich auch gewisse Entwicklungen nachvollziehen. Seeshaupts dienstältester Nikolaus macht sie vornehmlich am „Geschenverhalten“ fest. „Das hat sich ganz wesentlich geändert.“ War es früher noch ein kleines Säckchen mit Nüssen, Mandarinen und Äpfeln, später auch mal ein Schokoladen-Nikolaus, so hatte der diesbezüglich schon fast bemitleidenswerte Krampus später gar ganze Eishockey- und Skiausrüstungen, Stereoanlagen und Gameboys oder sogar einen Computer ins Wohnzimmer zu schleppen. „So weit ist es



Diese beiden sind seit 40 Jahren in Seeshaupts Wohnzimmern zu Gast.



Im Buch vom Nikolaus ist schon so manche Anekdote gestanden - gerne lesen Nikolaus und Krampus diese nach.

schon gekommen“, sagt Roth verwundert. „Was bleibt denn da für's Christkind übrig?“ Doch nicht nur die Kinder werden beschenkt, auch die Gäste gehen oft nicht mit leeren Händen. Basteleien oder Bilder bekommt der Nikolaus geschenkt, viele sagen ein Gedicht auf, spielen etwas auf ihrem Instrument vor oder singen ein Weihnachtslied. Gegen 17 Uhr macht sich das

Gespann auf den Weg, bis zu fünfzehn Termine gilt es dann zu bewältigen. Auch nächstes Jahr? Da will sich Roth noch nicht festlegen: „Irgendwann sollte es mal eine Nachfolge geben.“ Auf jeden Fall soll es weiter so bleiben, wie Wolfgang Roth sich wünscht, dass die Kinder hernach denken, wenn er und Heimerl das Haus verlassen haben: „Schön, dass der Nikolaus bei uns war.“ ff

## „Die Zeit hier zählen wir in Dorfzeitungen“

Tina, Dirk, Marc-Lukas (5) und Lisa-Marie (8) Christoph: Wie eine Seeshaupter Familie den „american way of life“ erlebt

Seit dreieinhalb Jahren leben Tina, Dirk, Marc-Lukas und Lisa-Marie 13 000 Meilen von Seeshaupt entfernt: In der 700 000-Einwohner-Stadt El Paso, nahe der mexikanischen Grenze, wohnt die Familie, die in Seeshaupt ein Haus am Bürgermeister-Konrad-Weg ihr eigen nennt, an der East-Side. Grund für den Auslandsaufenthalt ist eine Ausbildung der Bundeswehr im Rahmen des Nato-Paktes: Berufssoldat Dirk Christoph war drei Jahre als Ausbilder für deutsche Soldaten am Waffensystem „Hawk“ tätig und wird jetzt auf „Patriot-Raketen“ geschult. Bis Juli wird die Familie noch in der Wüstenstadt - dort ist es jetzt 25 Grad warm - leben, dann ist der Zeitpunkt der lang ersehnten Heimkehr gekommen. Die DORFZEITUNG hat mit Tina Christoph telefoniert.

Hallo, wie geht es Euch?  
Gut, aber das Heimweh plagt uns doch sehr.

Was fällt Euch spontan ein, wenn Ihr Seeshaupt hört?  
Natürlich unsere Freunde, unser Haus, die Familie, Heimat, Ruhe



Eine Familie in Amerika: Lisa-Marie, Marc-Lukas, Dirk und Tina Christoph.

und Ausgeglichenheit.

Wie ist es denn um den Informationsfluss aus der Heimat bestellt?  
Die Telefondrähte nach Seeshaupt glühen, mindestens einmal in der Woche wird telefoniert. Außerdem haben wir ja die Dorfzeitung, die wir regelrecht verschlingen. Die Zeit hier zählen wir in Dorfzeitungen - zwei haben wir noch, dann sind wir daheim.

Die jüngste Schlagzeile, die Ihr aus Deutschland mitbekommen habt?  
Der Absturz eines Tornados aus Lagerlechfeld - daraufhin wurde hier die Weihnachtsfeier gestrichen. Und natürlich die Fußballergebnisse, die wir samstags zum Frühstück via Internet-Radio hören.

Wie habt Ihr die Geschehnisse um die USA, etwa die Terroranschläge vom 11. September oder den Irak-Krieg, erlebt?  
Hier in der Stadt ist die größte Ausbildungsstelle der US-Army, da kriegt man natürlich schon einiges mit. Die berühmte gewordene Soldatin Jessica Lynch

etwa stammt auch von hier. Das ist alles schon ein ganz großes Thema. Am 11. September lag eine unheimliche Totenstille über der ganzen Stadt. Downtown und alle Schulen wurden evakuiert, das war schon brutal. Danach herrschte hier Patriotismus ohne Ende - kein Haus, an dem nicht eine amerikanische

Flagge geht war.

Wie geht's weiter?  
Nachdem der Einsatz überraschend verlängert wurde, zieht sich das letzte Jahr für uns wie ein Kaugummi. Jedenfalls freuen wir uns schon sehr auf die Heimat. ff

ANZEIGE





# Gemeindenachrichten

## Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,  
Liebe Mitbürger,

Sie werden, wenn Sie in der letzten Zeit öfters unseren Friedhof aufsuchten und zu den schnellen Verdauern gehören, schon bemerkt haben, dass die Toilette dort zur Zeit verschlossen ist. Dafür gibt es einen Anlass und einen Grund.

Anlass ist die Tatsache, dass sich die Mitbürgerin, die dankenswerterweise unser WC betreut, im Krankenstand befindet. Grund dafür ist die Gegebenheit, dass immer mehr Mitmenschen nicht das Format haben, sich als solche zu verhalten, und das Friedhofs-Klo als Abfallkübel benutzen, das Klopapier mitgehen lassen oder bei größter Kälte das Fenster sperrangelweit offen lassen. Ein weiteres Ärgernis stellen auch bei uns in Seeshaupt die vielen Hundehäufchen dar. Zusammen genommen sind sie jedoch kein Häufchen mehr, sondern ein riesiger Haufen. Das ist nicht nur unappetitlich, sondern auch unhygienisch und damit schädlich für andere Tiere und auch Menschen. Also, liebe Hundeführer, benutzen Sie die Kotbeutel aus den Spendern! In den nächsten Monaten kommen wir Ihnen noch einen weiteren Schritt entgegen und stellen Abfallkörbe dafür auf.

Apropos „Abfall“. Immer mehr zu Müllkippen werden unsere Plätze für die Glascontainer. Ich weiß, dass auch Auswärtige ihr Altglas bei uns entsorgen, und natürlich wird der Dreck um die Container ausschließlich und einzig und allein von denen verursacht. Es ist halt bequem, seinen Müll einfach nur irgendwohin zu schmeißen. Wenn Sie dabei jemanden ertappen, sollten Sie keine Hemmungen haben und denjenigen auf sein Fehlverhalten hinweisen. Sollten Sie aber selbst das Herannahen eines mülltechnischen Schwächeanfalls spüren: Reißt Sie sich zusammen, bleiben Sie stark, zähmen Sie Ihren inneren Schweinehund!

Verlassen Sie Orte und Örtchen so, wie Sie sie anzutreffen hoffen, wenn Sie sie aufsuchen! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine glückliche Hand bei den so genannten „guten Vorsätzen“ für das neue Jahr und vor allem Gesundheit, zu vorab frohliche Weihnachten für Sie alle!

Ihr

H. Kirner



Solche Schmutzdeckeln sollen schon bald der Vergangenheit angehören.

## Saubere Entsorgung Gemeinderat hat Pläne rund um Glascontainer

Der Wunsch des Gemeinderates war es, den neu belebten Seeshaupt Verschönerungsverein stärker an der Ortsgestaltung zu beteiligen. Der Vorsitzende Thomas Huth und sein Stellvertreter Gunther Grill waren mit der Ausarbeitung von Ideen für den Platz für die Glascontainer am Friedhof beauftragt worden – dem Gemeinderat präsentierten sie gleich Pläne für das gesamte Areal.

Einig war sich der Gemeinderat, dass die Situation an den beiden Glascontainer-Standorten, am Friedhof und an der Osterseenstraße, so nicht belassen werden könne. Zu oft werde deren Umgriff als Müllkippe missbraucht. Der Standort an der Osterseenstraße sollte deshalb zumindest probeweise abgeschafft werden – die Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft legte hierzu allerdings ihr

Veto ein. In Gemeinden mit über 2000 Einwohnern müssen zwei Container-Standorte vorgehalten werden.

Im April kommenden Jahres will der Gemeinderat darüber befinden, wie es mit dem Standort am Friedhof weitergehen soll. Für den Platz am Friedhof schwebt den Mandatsträgern schon seit längerem eine sauberere Lösung nach dem Vorbild Iffeldorfs vor. Dort wird das Altglas über moderne Einfüllstutzen in unterirdische Container eingeworfen. Rund 20 000 Euro würden vier solcher Container kosten. Doch dem Verein schwebt noch mehr vor: Der Wald am Friedhof soll ausgelichtet werden, zum Friedhof hin ein stilvolles Entree in Form einer beleuchteten Allee geschaffen werden.

Am Friedhof und entlang der Fichtenstraße könnten Senkrechtparkplätze und ein Gehweg angelegt werden. ff

## Aus zwei mach eins

### Standesamt fusioniert ab 2006 mit Penzberg

Ein Standesamt im klassischen Sinne wird es ab dem 1.1.2006 im Seeshaupt Rathaus nicht mehr geben: Die Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft, in der die 5379 Einwohner Seeshaupts und Iffeldorfs vereinigt sind, beschloss, mit der Stadt Penzberg in Verhandlungen über eine Fusion des Seeshaupter Standesamtes mit dem Penzberger zu treten. Auch der Penzberger Stadtrat hat zwischenzeitlich grünes Licht

gegeben. Zugrunde liegt diesem Beschluss eine nachvollziehbare Überlegung: Seeshaupt's Standesbeamtin tritt Ende 2005 die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit an. Einen Ersatz einzustellen, macht jedoch wenig Sinn, tritt doch 2010 eine bayernweite Reform des Personenstandswesens in Kraft, die das Aus für kleine Standesämter bedeutet. An der Leistung wird aber nicht gespart: Trauungen etwa sind weiterhin beim Bürgermeister möglich.

## AUS DEM GEMEINDERAT

Bei einer Überprüfung ist aufgefallen, dass der Bebauungsplan „An der Bahnhofstraße“ nicht mehr gültig ist. Dieser war zwar 1960 vom damaligen Bürgermeister Dommaschk genehmigt und drei Jahre später als auf 20 Jahre befristete Gemeindeverordnung bekannt gemacht worden. Der Gemeinderat verzichtete dennoch auf eine Neuauflistung, da das Gebiet zwischen Bahnhof- und Tannenstraße bereits völlig überbaut ist und sich neue Bauungen ohnehin dem Be-

stand anpassen müssten.

+++

Ein anderer Bebauungsplan, nämlich „Ortsmitte I“, ist hingegen rechtskräftig. Dort kommt nun ein Verteilerschlüssel, wonach je 500 Quadratmeter Grundstücksgröße je zwei Wohneinheiten, insgesamt jedoch nicht mehr als deren sechs zulässig sind, zur Anwendung. Die „Mouson-Häuser“ sind von dieser Regelung ausgenommen. ff

## Rasern geht's an den Kragen Verkehrsüberwachung wird fortgeführt

Sowohl der fließende als auch der ruhende Verkehr werden im Gemeindegebiet auch im kommenden Jahr überwacht. Das hat der Gemeinderat beschlossen. Die 1997 eingeführten Geschwindigkeitskontrollen bringen der Gemeinde jährlich einen Überschuss in Höhe von 20 000 Euro - und das, „ohne dass wir das wollen“, wie Bürgermeister Hans Kirner betonte. Freilich wird der Überschuss in der Regel von den

Kosten für die Parküberwachung weitgehend aufgezehrt - unter dem Strich blieben 2003 noch 1300 Euro Überschuss.

Dem Zweckverband „Kommunale Verkehrssicherheit Bayern“ tritt die Gemeinde aber weiterhin nicht bei. Geregelt ist die Zusammenarbeit über eine neue Zweckvereinbarung zwischen Gemeinde und Verband. Kirner: „Wir sind bisher gut damit gefahren, es gibt keinen Grund für einen Beitritt.“ ff

## AUS DER VERWALTUNG

Seitens der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Feuerwerkskörpern an Silvester, wie in den Vorjahren auch, nur in den unbebauten Ortsrandlagen und am Dampfersteg erlaubt ist. Bei auftretenden Schäden können die Verursacher zum Schadenersatz herangezogen werden.

+++

Im gemeindlichen Seniorenzentrum am Tiefentalweg ist ab 1. März 2005 wieder ein Tiefgaragenstellplatz zu vermieten. 35 Euro kostet dieser monatlich, Interessenten können sich bei Andreas Greinwald (Tel. 90 71 - 30) melden.

+++

Nachdem der Winter Einzug gehalten hat, wird darauf hingewiesen, dass die Anrainer wie bisher unter anderem verpflichtet sind, den Gehweg entlang ihres Anwesens in der Zeit von 7 bis 20 Uhr von Schnee und Eis zu befreien und zu streuen. Das Aufbringen von Auftausalz ist verboten, gestreut werden darf nur mit Sand oder Splitt (am Bauhof kostenlos erhältlich). Dies gilt auch für Straßen, an denen kein Gehsteig vorhanden ist - dort ist die Fahrbahn bis zur Straßenmitte freizuhalten. Ebenso müssen die Wassereinfüllkästen an der Straße freigehalten werden. Der Bauhof ist nur verpflichtet, die großen Gemeindestraßen zu räumen - sofern dann noch Zeit bleibt, werden auch die übrigen Straßen und Wege vom Bauhofpersonal bedient. Bei Unfällen

aufgrund Schnee- und Eisglätte sind die Grundstückseigentümer zum Schadenersatz verpflichtet. Die gesamte Verordnung hierzu ist auch bei der Gemeinde erhältlich oder kann unter [www.seeshaupt.de](http://www.seeshaupt.de) eingesehen werden.

+++

Der Bauhof informiert, dass in den Wintermonaten wieder die Wasserzähler nach der turnusmäßigen Eichfrist (in der Regel nach 6 Jahren) ausgetauscht werden.

+++

Bis spätestens 15. Oktober 2005 sollten die Lohnsteuerkarten 2004 bei der Gemeinde zurückgegeben werden. Das betrifft auch die Lohnsteuerkarten der Arbeitnehmer, die ihre Lohnsteuerkarte nicht für den Lohnsteuer-Jahresausgleich oder die Veranlagung zur Einkommensteuer benötigen, deren Lohnsteuerkarten aus welchen Gründen auch immer ohne Eintragung geblieben sind oder die nur zeitweilig oder kurzfristig beschäftigt waren und aufgrund niedrigen Bruttoarbeitslohns keine Lohnsteuer zu zahlen hatten. Die Lohnsteuerkarten sind ein wichtiger Faktor zur Ermittlung des Verteilerschlüssels, nach dem jede Gemeinde den ihr zustehenden Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer erhält. Jede fehlende Lohnsteuerkarte mindert also die Steuereinnahmen der Wohnsitzgemeinde. Zudem wird anhand der Karten eine Lohnsteuerstatistik ermittelt.



Ein frohes Weihnachtsfest  
sowie Glück und Gesundheit  
im neuen Jahr!

Bürgermeister und  
Gemeinderat





# Dorf aktuell

## Mit Protest an der Spitze

### Das Scheitern des Volksbegehrens zur Forstreform und deren Folgen

An den Seeshauptern lag es sicher nicht, dass das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ gescheitert ist: Trugen sich bayernweit knapp weniger als die erforderlichen zehn Prozent der Wahlberechtigten in die Listen ein, so waren es hier knapp 25 Prozent. 571 der 2286 Stimmberechtigten trugen sich ein.

Auch der Gemeinderat hatte das Volksbegehren offensiv unterstützt und damit gegen die von der Staatsregierung geplante Forstreform mobil gemacht. „Für unsere Gemeinde brächte das Volksbegehren eine Reihe von Vorteilen“, hatte der Gemeinderat einmütig argumentiert und auf die „klare Definition der vorbildlichen Waldwirtschaft und den Vorrang der Gemeinwohlfunktion“, die gesetzliche Absicherung des Personalkostenzuschusses und den Erhalt des Forstamtssystems

verwiesen. Das Waldbündnis um Dr. Max Hadersbeck und Walter Haefeker hatte derweil zu einem Informationsabend geladen. Prof. Dr. Dr. Ulrich Ammer aus Eichendorf referierte dabei über die vielfältigen Probleme des Waldes in Bayern. Bilder, Tabellen und Zeichnungen ergaben das Bild eines stark gefährdeten Schutzwaldes, der nur durch



Kornprobst und Prof. Dr. Dr. Ammer

ein aufwändiges Forschen und Bearbeiten überlebensfähig ist. Ammer machte klar, dass es der Natur völlig egal sei, ob Lawinenabgänge und die folgende Erosion den Lebensraum des Menschen bedrohten und einengten. Der Mensch sollte alarmiert sein: Sein Handeln ist es, das den Wald gefährdet. So sprach er vom intensiv genutzten Wald, der nur durch konsequentes Auf- und Umforsten erhalten werden könne. Im alpinen Bereich bedarf es einer extremen Unterstützung der Wiederaufforstung durch kostspielige Schutzmaßnahmen. Jetzt eingeleitete Maßnahmen zeigten erst in 40 bis 50 Jahren Wirkung, da in dieser Region das Wachstum extrem langsam vor sich gehe. Ebenso wie der Forstdirektor a.D. Hans Kornprobst hielt er die Forstreform für bedenklich und unnötig. ff/fok



## Solo, Wenz & Dout Schafkopfturniere gut besucht

Gleich bei zwei Schafkopfturnieren konnten sich Spieler im heurigen Herbst messen. Beim schon traditionellen Turnier der Seeshaupter BRK-Bereitschaft, diesmal im Trachtenheim, machte Thomas Seidler das Rennen. Zweiter wurde Helmut Schwarz, Dritter Günther Scheithauer. Mit 65 Spielern war das Turnier

hervorragend besetzt. Immerhin 40 waren es wenig später im Sportheim - dort siegte Rainer Gebhard vor Albert Brückl und Basti Eiter. Das nächste Großereignis für Kartenfreunde kündigt sich auch schon an: Am 22. Januar 2005 steigt ab 15 Uhr das 2. „Adi Seidler-Gedächtnis-Wattturnier“ im Sportheim.

ANZEIGE

## Musikanten schenken Besinnung Trachtenheim beim 8. Dorfadvent wieder voll besetzt

Das erklärte Ziel der Organisatoren des schon traditionellen Dorfadvents ist es, den Anwesenden „Besinnung zu schenken“, so Eckart von Schroetter. Das ist auch bei der achten Auflage des Dorfadvents einmal mehr gelungen, das Trachtenheim war voll besetzt. Zahlreiche Musikanten hatten sich erneut versammelt: Der „Dreigsang“ und die „Dorfstreicher“ etwa, die „Junge Saitenmusi“, Kinderchor und Flötengruppen. Und auch die Oppenrieder Stubnmusi, die schon seit den Anfängen vor acht Jahren mitwirkt.

Der Dorfadvent fand heuer übrigens ausnahmsweise an einem Samstag statt - 2005 will man wieder zum gewohnten Sonntagstermin zurückkehren.



Kinderkehlen klingen: Auch der Jugendchor trat mit Anita Heß beim Dorfadvent auf. Am Tisch davor sitzen „Moderator“ Eckart von Schroetter und der „Seeshaupter Dreigsang“.

## Gefährlicher Heimweg

Ein aufmerksamer Bürger traut seinen Augen kaum, wenn er das Treiben an der geschlossenen Schranke des Bahnüberganges nach 13 Uhr beobachtet: Wenn der aus Tutzing kommende Zug den Bahnhof verlässt, laufen Kinder aus der Ulrichsau neben dem rollenden Zug auf dem zweiten Gleis. „Offenbar ist ihnen der Heimweg über den Bahnhofsvorplatz zu weit. Dass da noch nichts passiert ist, halte ich für ein Wunder“, sagt Michael Luithlen und bittet Kinder und Eltern darum, dieses lebensgefährliche Verhalten der Schüler auf ihrem Heimweg künftig zu vermeiden, damit es nicht „doch einmal zu einer Katastrophe kommt“. ff

## UMFRAGE

## Wie feiern Sie Weihnachten?

Weihnachten, das Fest der Liebe, der Familie und der Besinnlichkeit. So heißt es zumindest

landauf, landab. Feiern die einen eher traditionell schlicht, wird andernorts groß gefeiert.

Bei manchen ist der Kirchengang an Heiligabend obligatorisch, wieder andere begrüßen Ver-

wandte und Bekannte zum Weihnachtsfeste. Wie Heiligabend bei Seeshaupter Familien

begangen wird, haben wir bei Besuchern des Christkindlmarktes erfragt.



**Frank Otto:** „Weihnachten wird bei uns noch gefeiert wie vor 100 Jahren. Die Schwiegereltern kommen zu Besuch, auch die Oma, und die Familien Rest und Otto wechseln sich mit dem Kochen ab. Heuer sind wir dran. Nach dem Abendessen wird gesungen, darauf bestehend die Frauen. Dann werden die Kinder beschert, ehe es Glühwein und Plätzchen gibt.“



**Ulrike Andre:** „Bei uns kommt das Christkind erst gegen 20 Uhr, nach dem Abendessen. Die Kinder warten dann schon immer gespannt, aber erst müssen wir eben noch in den Stall. Dann aber wird schön gemütlich gegessen - heuer gibt's bei uns Rehbraten mit Spätzle und Blaukraut. Überhaupt steht an Weihnacht die Gemütlichkeit im Vordergrund.“



**Kurt Grahammer:** „Wie wir Weihnachten feiern ist bei uns nicht traditionell festgelegt, sondern geschieht nach Lust und Laune. Erst gehen wir in die evangelische Kirche, dann auf den Friedhof. Anschließend kommen Bekannte auf ein Gläschen Sekt zu uns. Das Abendessen wechselt jährlich, danach gibt's bei Punsch und Plätzchen die Bescherung.“



**Erika Wagner:** „Erst wird bei uns der Stall gemacht, dann essen wir, allerdings etwas Schlichtes. Großes sentun wir an Heiligabend nicht. Und dann schaut die Mama nach, ob das Christkind schon da war - wenn ja, läute ich mit einer Glocke. Alle kommen ins Zimmer, der Christbaum leuchtet dann schön, und dann geht's ans Auspacken.“



**Nikolaus:** „Wir sind froh und glücklich, wenn unsere Kinder an Heiligabend alle da sein können. Wir feiern so, wie wir auch die ganzen letzten Jahre gefeiert haben. Wegender Kinder gibt's bei uns an Heiligabend Pizza - früher waren es geräucherte Renken oder auch mal eine Gans. Hauptsache, die Familie kommt zusammen.“





## Dorf aktuell



Zum Benefizchorkonzert passend in neuem Glanze: St. Michael.

## Ein Freudentag nicht nur für die Pfarrgemeinde

St. Michael erstrahlt nach Wiedereröffnung in neuem Glanz

Kirchweih ist ein Festtag. In Seeshaupt war es heuer ein ganz besonderer Freudentag: Nach dreieinhalbmonatiger Innenrestaurierung erstrahlte die St. Michael-Pfarrkirche in neuem Glanz. „Was lange währt, wird endlich gut“, freute sich Kirchenpfleger Hans Hirsch über die dauerhafte Renovierung - von Paul Heggenstaller 1985 mit Außenarbeiten begonnen, unter Manfred Mayr mit Umbauten im Inneren, insbesondere dem Altarraum fortgeführt und nun unter Mladen Znavor vollendet. „Wir haben es geschafft“, sagte Hirsch und meinte damit das vorbildliche Miteinander der Pfarrgemeinde und aller Spender. Deren Liste ist erfreulicherweise lang - rund zwei Drittel der Kosten für die Innenrenovierung samt Neufassung in Höhe von 125.000 Euro konnten über Spenden finanziert werden. Die Gemeinde hatte 15 000 Euro zugeschossen, das Landesamt für Denkmalschutz und der Bezirk Oberbayern hatten Zuschüsse in etwa der gleichen Höhe geleistet. Auch ein neues

Altarkreuz wurde der Pfarrei gestiftet - und zwar vom Vater des Kirchenrestaurators Markus



„Kirche ist der Freiraum Gottes“: Dr. Christian Hartl.

Pfister.

Den Festgottesdienst zur Wiedereröffnung gestaltete

neben Mladen Znavor ein sonst andernorts tätiger Sohn der Pfarrei: Der Regens der Diözese Augsburg, Dr. Christian Hartl. Hartl, der in St. Michael schon ministriert und Orgel gespielt und hier auch seine Primiz gefeiert hatte, überbrachte die Glückwünsche des Altbischofs Viktor Josef Dammertz und knüpfte an dessen Predigt anlässlich der Altarweihe 1995 an. Damals hatte der Bischof den Altar als „Denkmal der Barmherzigkeit“ bezeichnet. Der Geist der Barmherzigkeit, so Hartl, bleibe spürbar, das Gotteshaus stelle einen „Freiraum zu Gott, wo das Herz zur Ruhe kommt“ dar. Nach dem Gottesdienst standen am Abend ein Benefizchorkonzert und ein Festvortrag des früheren Pfarrers Manfred Mayr auf dem Programm. Er führte mit einer Mischung zwischen Predigt und kunsthistorischem Vortrag durch den Abend und ging dabei auf die an der Kirche an verschiedenen Stellen vorzufindenden Symbole ein. Kirchenchor, „VielHarmonie“ und Jugend- und Kinderchor sorgten für Wohlklang. ff/fok

## Zehn Neue am Altar

Stellvertretend für die Gemeinde stehen sie am Altar: Am ersten Adventssonntag wurden zehn junge Messdienerinnen und Messdiener eingeführt. Julia Ashton, Christina Eberle, Michael Funk, Carina Grill, Alexander Grill, Helena Huber, Sarah Sporer, Isabell Stoßberger, Morena Weilguni und Angelika Rauch (nicht im Bild) werden als Ministranten dienen. „Ihr macht den Gottesdienst noch feierlicher“, freute sich Pfarrer Mladen Znavor. ff







# Dorf aktuell

## AUS DEM KINDERGARTEN



Und mit dem Mais basteln wir eine Nase: Die Projektstunde zu Giuseppe Arcimboldo bereitete den Kindern sichtlich Freude.

## Köpfe aus Obst und Gemüse Kindergarten und Schule für Kunstprojekt

Bei zwei Ereignissen im Herbst wurde die gute Kooperation zwischen Kindergarten und Schule einmal mehr offenkundig: Erst feierten die Kindergartenkinder gemeinsam mit Grundschulern und Pfarrer Mladen Znahor und seinem evangelischen Kollegen Dr. Gregor Kreile Erntedank, dann erwuchs aus dieser Feier ein Projekt. Die zweiten Klassen und Kindergartengruppen befassten sich gemeinsam mit Bildern des italienischen Künstlers Giuseppe Arcimboldo. Der 1527 in Mailand geborene hatte Köpfe aus Obst und Gemüse gemalt, folglich taten es ihm Seeshaupts Kinder unter Zuhilfenahme von Kastanien, Zucchini, Eicheln, Lauch,

Laubblättern und Zierkürbissen gleich. Die so gelegten Bilder wurden anschließend abgemalt, im Unterricht an der Grundschule befassten sich die Eleven zudem mit der Geschichte des Malers und Obst und Gemüse. ff

### Anmeldung 2005

Eltern, die ihr Kind für das kommende Kindergartenjahr 2005/06 anmelden möchten, haben hierzu am Montag, 7. März 2005 (14.30 - 16.00 Uhr) und Dienstag, 8. März 2005 (11-12 Uhr) Gelegenheit. Es wird gebeten, das Kind zur Anmeldung in den Gemeindekindergarten (Tel. 759) mitzubringen.



Erntedank im Kindergarten: Mladen Znahor und Dr. Gregor Kreile sprachen zu Kindern des Kindergartens und der Grundschule.

## Infos zum Kraftwerk

Nach dem großen Interesse am ersten Photovoltaik-Bürgerkraftwerk wird, wie von Theo Walther in der Bürgerversammlung angekündigt, nun auch das Dach des gemeindlichen Seniorenzentrums am Tiefentalweg mit Sonnenkollektoren zur Stromerzeugung bestückt. Die Planung ist abgeschlossen, die Einzelanlage wird über eine Leistung von 30 KWp verfügen. Neun der insgesamt 30 Anteile zu je 5000 Euro sind noch zu haben. Im April soll die Anlage an das „E.ON“-Netz gehen, vorher findet ein Infoabend statt, und zwar am Freitag, 14. Januar 2005 um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Weitere Infos gibt's bei Theo Walther unter Tel. 14 08.

## Hundertjährige im Rathaus

Zwei Künstler, die 2005 100 Jahre alt geworden wären, werden im kommenden Jahr im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst im Rathaus“ gezeigt. Zunächst wird am 11. Januar 2005 um 18.30 Uhr eine Ausstellung über Hildegard Huber-Sasse eröffnet. Hildegard Huber-Sasse schuf Glasfenster, Deckenfresken, zeichnete, malte, bog zarte Skulpturen aus Draht, erzählte in Wort und Bild und dichtete. Die Ausstellung dauert bis Ende Juli 2005. Anschließend werden Werke Karl Walthers ausgestellt, von dem 80 Arbeiten auch vom 24. Februar bis 17. April in der Galerie der Bayerischen Landesbank in München zu sehen sein werden (täglich von 10-18 Uhr).

## Seeshaupt-ZAHL

# 7.290.329

Kilowattstunden weist die Energiebilanz für das Jahr 2003 an verbrauchtem Erdgas aus. Das entspricht gegenüber Heizöl einer Kohlendioxid-Ersparnis von fast 500 Tonnen und einer Ersparnis beim Schwefeldioxid von rund 13 Tonnen.

## Comeback für Starkbierfest

Termin, Ort und Programm stehen schon fest: Am Samstag, den 19. März lädt der CSU-Ortsverband Seeshaupt-Magnetsried alle Seeshaupter zum Starkbier-Anstich ins Trachtenheim ein. Nach jahrelanger Pause kehrt damit auch die fünfte Jahreszeit nach Seeshaupt zurück - selbst für ein Derblecken ist gesorgt.

## Neu und doch bekannt

Inzwischen hat sie sich an der Seeshaupter Grundschule schon bestens eingelebt: Die neue Rektorin Maria Hermann-Trunk, die zum neuen Schuljahr die Nachfolge von Ulrike Hofmann angetreten hat.

„Ich bin in allen Bereichen mit offenen Armen aufgenommen worden“ hat die in Weilheim wohnende Hermann-Trunk festgestellt. Die Seeshaupter Schule ist für sie kein Neuland, verbrachte sie hier doch ab 1989 schon die ersten zwei Jahre ihrer Laufbahn als Lehrerin. Bevor sie nach Seeshaupt kam, war sie zweieinhalb Jahre Rektorin der Eberfinger Grundschule. Sie selbst unterrichtet die dritte Klasse. ff



Offene Unterrichtsformen sind ihr ein Anliegen: Maria Hermann-Trunk.

ANZEIGE

### Danke !!

Liebe Gäste, vier Jahre sind's nun schon und wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Wir freuen uns schon darauf, Sie weiterhin verwöhnen zu dürfen und wünschen Ihnen von Herzen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Für Feiern, Feste, Feten - im Seehaus oder daheim - stehen wir zu Ihrer Verfügung. Und denken Sie rechtzeitig an Sylvester! Wie jedes Jahr werden Sie bei uns mit einem köstlichen Menü genüsslich und ruhig ins neue Jahr gleiten.

Ihre Wirtleute Markus & Renate Sulzmann

**zum Malen Seehaus**  
Durchgehend warme Küche  
Donnerstag Ruhetag  
Tel.: 08801 / 550  
Reservierung empfehlenswert





# Dorf aktuell

## 113 Kilo pro Kopf

Besserung beim Sortierungsgrad erwünscht

Die viele Arbeit hat sich auch im fünften Jahr der Übernahme der Papiersammlung durch die FC-Abteilungen Fußball, Kegeln, Tennis und Turnen gelohnt: Insgesamt 315,61 Tonnen Papier und Kartonagen (einschließlich der Prognose zur zum Zeitpunkt der Rechnungslegung noch ausstehenden Sammlung) wurden heuer gesammelt. Das ist die zweithöchste Gesamt-Sammelmenge dieser fünf Jahre, im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 15 Tonnen mehr verbucht. Je Einwohner wurden somit 113,72 Kilogramm gesammelt. Sorgen bereitet allerdings nach wie vor der Sortierungsgrad, also der Anteil des so genannten „De-Inking-Papieres“ (etwa Zeitungen, Zeitschriften und

Kataloge). Bekanntlich ist dieses für die Sammler wertvoller, da eine Tonne dieses Papieres höher vergütet wird als die „normalen“, mit Knüllpapier und Kartonagen gefüllten Papiersäcke. Deshalb bitten die Organisatoren noch einmal eindringlich darum, entsprechend zu sortieren und das „De-Inking-Papier“ separat gebündelt an den Sammelterminen bereitzustellen. 2004 betrug der Sortierungsgrad durchschnittlich 33,52 Prozent - erwünscht sind freilich mindestens 40 Prozent. Von privaten Sammlern, die natürlich nur das „wertvolle“ Papier einsammeln, wie es zuletzt auch per Postwurfsendungen angekündigt worden war, bitten die Organisatoren und auch der Gemeinderat Abstand zu nehmen.



Diese Aufnahme des Täters stammt aus der Überwachungskamera im Schalterraum. Polizei

## Vom Täter fehlt jede Spur

Es war bereits das zweite Kapitalverbrechen im Ortskern am helllichten Tage: Anfang November hat ein Unbekannter in beinahe schon filmreifer Manier die Sparkasse mit einer Maschinenpistole gestürmt und dabei über 30 000 Euro erbeutet. Vom Täter fehlt bis heute jede Spur.

Ein Glück nur, dass bei dem Banküberfall niemand zu Schaden kam, feuerte der Täter doch gar zwei Mal in die Decke der Kundenhalle. Zwei Bankangestellte mussten anschließend mit einem Schock behandelt werden. Kunden befanden sich nicht in der Bank, als der etwa 1,75 Meter große, mit einer schwarzen Sturmhaube maskierte Täter gegen 9.10 Uhr eindrang. Bekleidet war der Täter mit einer blauen Jeans und einer dunklen Jacke, er sprach deutsch mit osteuropäischem Akzent. Die Kriminalpolizei Weilheim nimmt unter der Telefonnummer 0881/6400, wie jede andere Polizeidienststelle auch, selbstverständlich weiterhin sachdienliche Hinweise entgegen. Eine sofort nach dem Überfall eingeleitete Ringfahndung im Umkreis von 30 Kilometern war ohne Erfolg geblieben. Einem Verdacht zufolge hatte der Täter wohl ein Fluchtfahrzeug in der Nähe der Bank abgestellt. ff



Berge von Papier - hier bewältigen sie gerade die Sammler der Kegelabteilung.

## Nochmal Nachwuchs beim BRK

Seit sieben Jahren sind beide beim Jugend-Rotkreuz dabei, künftig dürfen beide auch als Sanitätshelfer fungieren: Alexander Gerhard und Stefan Lohr haben die Grundausbildung zum Sanitätshelfer erfolgreich absolviert. Damit



Zwei Neue: Alexander Gerhard (links) und Stefan Lohr.

haben die beiden 16-jährigen die Voraussetzungen erworben, um als dritte Person im Sanka mitzufahren

oder auch eigenverantwortlich Veranstaltungsdienste zu übernehmen.

## AUS DEM GEMEINDERAT

Eine Seniorin hat sich mit der Bitte um einen leichten Ausbau des Spazierweges vom Lutzeberg zur Emilsruh an den Gemeinderat gewandt. Der Weg solle verbreitert und aufgekiest werden, damit er auch von Rollstuhlfahrern oder mit einem Gehwägelchen benutzt werden könnte. Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung, von den Eigentümern der betroffenen Grundstücke die Erlaubnis einzuholen - der Wegraum der Gemeinde allein ist zu schmal. Eine erste Kostenschätzung für den Weg, der dann im kommenden Frühjahr hergerichtet werden könnte, beläuft sich auf 3000 Euro.

Wolfgang-Peter Pohl (CSU) unterstrich in diesem Zusammenhang „die Unsitte vieler Mountainbiker“, die diese Spazierwege befahren. Das gelte für

den besagten Weg ebenso wie für jenen vom Strandbad bis nach Seeseiten. „Die Gemeinde kämpft mit diesem Problem, seit es diesen Andreas-Seitz-Weg gibt“, so Kirner. Sein Stellvertreter Fritz Stuffer fand, man könne „nur wieder appellieren, dass die Leute vernünftig sein sollen“.

+++

Der Fußballplatz, im Sommer in einem denkbar schlechten Zustand, ist saniert worden, schadhafte Stellen wurden auf einer Fläche von rund 600 Quadratmetern durch Rollrasen ersetzt. Die Kosten sind freilich immens: 8640 Euro hat die Sanierung gekostet. Der Gemeinderat beschloss nun, die Kosten komplett zu übernehmen, zumal der Platz „viel von Kindern genutzt

wird“, so Kirner. „Es ist eben ein Bolzplatz für alle Seeshaupter.“ Über einen Zuschuss dürfen sich auch die Kegler des FC Seeshaupt freuen. Ihnen gewährte der Gemeinderat 500 Euro als Zuschuss für jene Mehrkosten, die dem Verein durch Fahrten zum Training und zu Punktspielen nach Weilheim entstehen.

+++

An den Ortseingängen sollen neue Informationstafeln mit Ortsplänen aufgestellt werden, wie in der Bürgerversammlung angekündigt. Die Tafeln sollen weit über das bisherige Maß der Information hinausgehen, etwa alle wichtigen Einrichtungen gekennzeichnet werden. Der Gemeinderat verwies das Thema zur Ausarbeitung an den Bauausschuss.





Der Herbsthoagart stand im Zeichen des Musikanten-Nachwuchses aus den eigenen Reihen.

## Herbsthoagart nach Maß

Mit Witz und Charme, Zither und Harfe: Faszinierende Volksmusik

Was macht einen Hoagart aus? Womöglich die Heimatverbundenheit, die an einem solchen Abend fernab aller Volkstümelei zum Ausdruck kommt. Wahrscheinlich die Faszination, der auch junge Musikanten erliegen. Vielleicht ist es auch die charmant-unterhaltsame Art, zwischen Einlagen Verse und Anekdoten zum Besten zu geben. Oder, wie im Falle des Herbsthoagarts des Trachtenvereins „Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich“ gleich die rundum gelungene Kombination aller vorgenannten Faktoren. Besonders bemerkenswert, dass diesmal mit Florian und Matthias Hess, Katrin und Sophie Bernwieser

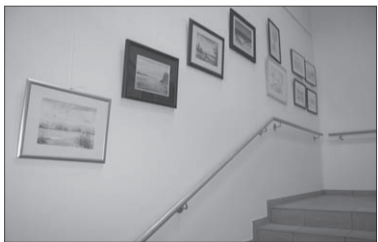
mit zarten Harfenklängen und der schneidigen Schechener Huber-Musik gleich mehrere junge Gruppen aus den eigenen Reihen musizierten. Auch der Besuch passte, das Trachtenheim war zur Freude von Vorstand Michael Bernwieser („So viele waren wir lange nicht mehr“) voll besetzt. Und mit dem „Bauernpoeten“ Sepp Greinwald war auch für einen unterhaltsamen Ansager gesorgt - er führte mit Witz und Charme durch das ebenso abwechslungsreiche Programm und verkiff sich dabei auch den ein oder anderen wohlthuenden Seitenhieb auf vermeintliche Modeerscheinungen nicht. „Grüß Gott, das ist halt noch ein

anständiger Gruß, nicht ‚tschüs‘ oder sowas“, leitete er etwa ein. Neun Gruppen demonstrierten ihr Können - neben der Tanzmusik der „Griabigen Fischhaberer“ etwa die Gilchinger Sänger und ihr Pendant aus Seeshaupt (Greinwald: „Unsere Senioren, die müssen ja auch wachgehalten werden“), die gar „Bravo“-Rufe erteten, die Pöckinger Zithermusik, abwechselnd gemeinsam mit der Wielenbacher „Okarina-Musik“ und die Oppenrieder Stubnmusi. „Herbst und Erntedank“ lautete das Motto des Hoagarts. Es schließt sich der Kreis: Allen Musikanten und Beteiligten gilt nach dieser Demonstration, was einen Hoagart ausmacht, Dank. Weiter so! ff

## Hobbykünstler am Tiefentalweg

Seidenmalerei und Aquarelle

„Langeweile“, sagt Hildegard Kaestner, „kann man nicht nur vor dem Fernseher bekämpfen.“ Wer die Ausstellung sieht, vor deren Hintergrund sie so spricht, weiß, wie recht sie damit hat. Die Rede ist von der Hobby-Künstler-Ausstellung im Treppenhaus des Seniorenzentrums am Tiefentalweg.



Ein Teil der „Ausbeute“ als Zierde.

Jeden ersten und dritten Freitag im Monat treffen sich die Künstler ebendort ab 9.30 Uhr. Aquarellpapier und Farben sollten Teilnehmer mitbringen - die Gruppe um Kaestner ist jedenfalls daran interessiert, dass die derzeit achtköpfige Gruppe noch weiter

wächst. Die Teilnahme ist kostenlos, die Gruppe von Seidenmalern, die auf die Gründung von Elke Orth anno 1991 zurückgeht, besteht mit einer Ausnahme aus lauter „Ungelernten“. Interessenten können sich bei Hildegard Kaestner (Tel. 544) melden. ff

## Dreiklang aus der Quelle

„Wir treffen uns seit dem Millennium, also seit 2000“, sagt Herbert Auberger auf die Frage, seit wann es seinen Musikerstammtisch schon gibt. Im Landgasthof Quelle in Magnetsried hat sich seitdem eine Stammtischgruppe gebildet, die zahlenmäßig zu den größten im Landkreis gehört. Zuschauer finden selten Platz, weil alles mit Musikanten besetzt ist. Alle Musikrichtungen werden gespielt

- wenn jemand eine Begleitung braucht, springt einer der Anwesenden ein. „Wir haben schon Irish Folk, Klassik und Swing hier gehört“, sagt Auberger. Gegründet wurde das Ganze seinerzeit von Herbert Auberger, Hans Plörer und Ernst Speer sen., alle selbst Vollblutmusikanten. Bis zu 70 Teilnehmer spielen einander etwas vor oder musizieren miteinander zum eigenen Vergnügen. fok

## Leeres Versprechen



Sabine Zaplin, Preisträgerin der Stadt München, las in der Buchhandlung aus Ihrem bei C.H. Beck erschienenen Werk „Engelsalm“. Sie baute Spannung auf, wählte geschickt die Teile des Buches, die einen neugierig machten. Sie beantwortete keine Fragen zum Ausgang, erhielt viel Applaus, kurz gesagt: „Eine perfekte Lesung“. Leider kann jedoch die Handlung des Romans die aufgebaute Spannung nicht auflösen. Die immer wieder gestellte Frage nach dem Tod der Kinder und dem Verschwinden der Jugendfreundin bleibt im Dunkeln. Schade, schade, für die verlorene Lesezeit. fok

## Herrenloser Chor sucht Leitung

Gospelchor „VielHarmonie“ auf der Suche

Nach der Gründung im Jahre 2001 haben sich singfreudige, gesellige Junge und Jungebliebene gesucht und gefunden - prompt war der Seeshaupter Gospelchor „VielHarmonie“ geboren. Ein bunter Haufen ist der Chor - mit radelnden Hausfrauen, die gerne einmal in der Woche zur Chorprobe eilen, Ton angehenden Feuerwehrmännern, Bankern, die ihrem Büroalltag entfliehen und Schülern, die sich ausnahmsweise

nach Noten dirigieren lassen. Der Chor gestaltet Messen und Gottesdienste, Hochzeiten, Feiern und auch Konzerte - im Vordergrund steht dabei der Spaß. Nun aber sucht der Chor eine neue Leitung - die bisherige Chorleiterin verlässt die „VielHarmonie“ zum Jahresende, da sie ein Kind erwartet. Interessenten oder solche, die jemanden kennen, der Interesse hätte, melden sich bitte bei Anita Hess, Tel. 15 12. ff

## Russlands Seele erklingt

„Jahreszeiten“ im Trachtenheim

Im Rahmen des deutsch-russischen Kulturaustausches trat, auf Einladung des „Seeshaupt-Instituts“ um Dr. Ingo Schwan, der russische Chor „Jahreszeiten“ aus Moskau in Seeshaupt auf. Geführt von ihrer Chorleiterin Nadja Truschina sangen die

jungen Russen im Trachtenheim zur Begeisterung des Publikums eine Stunde lang deutsche und russische Volkslieder. Anschließend lud die Gemeinde die russischen Gäste zu einem Abendessen in die Schlossgaststätte Hohenberg ein.



Gruppenbild in Hohenberg: Der russische Chor „Jahreszeiten“ beim Abendessen mit Dr. Ingo Schwan (sitzend rechts).

ANZEIGE

## Ansichten aus Korsika

Karine Bartoli aus Korsika stellt in der Seeresidenz Bilder zur Schau. Viele davon erinnern auf den ersten Blick an Fotografien, die man selbst gemacht und dann ausgemustert hat. Die Rückansichten von Menschen, Menschen beim Erklimmen von Treppen oder vermeintlich uninteressante Unternehmungen am Strand. Bei näherem Hinsehen aber erkennt man die Genauigkeit der Darstellung des Augenblicks und ist fasziniert. Der „Fast-Seeshaupter“ Reiner Wagner hatte die junge Dame nach Seeshaupt gebracht und die Laudatio gehalten. Dass Qualität nicht teuer sein muss, zeigt diese Ausstellung auch. Schöne Erinnerungen an einen Sommer.



Die Bilder sind noch bis zum 9. Januar im Galeriegang der Seeresidenz zu sehen.

## Mietangebot

2-Zimmer-DG-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Keller, ca 80 Quadratmeter, große Dachterrasse zu vermieten

€ 720.- + NK + Kt. + Dachterrasse

Tel. 08801 / 843





## Im Wald statt am Strand Jenhausener Sommerkunst im kalten Herbst

Fünzig Liegestühle am Flohmarkt zu verkaufen ist für den Verkäufer eine Sternstunde, vor allem wenn diese schon nicht mehr ganz taufersch sind. Aber wenn der Käufer eine Künstlerin ist, der dazu was einfällt, hat sich der Handel für beide gelohnt. „Was gehört

in einen Liegestuhl? Richtig, ein Mensch. Wenn keiner drin liegt, dann malen wir halt einen rein“. So ähnlich dürfte wohl der Gedankengang von Jasmin Krips gewesen sein, die ein Wochenende lang im Wald von Peter Blaut in Jenhausen ihre Objekte und

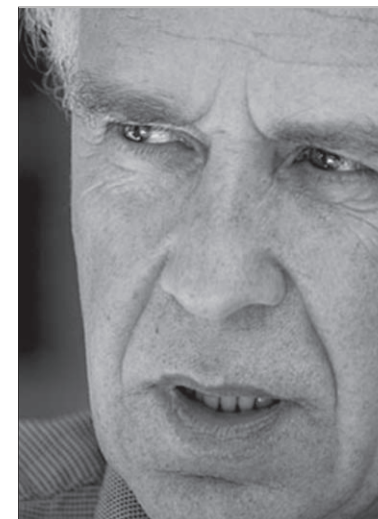
Zeichnungen ausstellte. Leider war das Wetter nicht dazu angetan, länger im kalten zugigen Wald die angebotenen Liegestühle zu frequentieren. Die Künstlerin hielt eisern durch, mit Hilfe einer Feuerstelle, an der sie und die Besucher sich aufwärmen konnten. Die bemalten Liegestühle bildeten zusammen mit den herbstlichen Farben des Waldes ein Gesamtkunstwerk. Unterschiedliche Abstände und Betrachtungswinkel boten immer neue Eindrücke. Kunst, Natur und Betrachter erzeugten ein Spannungsverhältnis, erst in Ihrer Zusammenwirkung entstand das Kunstwerk. Die Künstlerin Jasmin Krips stellte wiederholt im Großraum München aus. Zur „Waldausstellung“ in Jenhausen kam es durch eine Freundschaft zwischen der Künstlerin und der Familie Blaut. Eine tolle Idee und ein schönes Ambiente, aber leider die falsche Temperatur für den ungetrübten Kunstgenuss. fok



Ungewohnter Anblick mitten im Wald: Liegestühle, noch dazu bemalte.

## Ein Autor für „Kino im Kopf“

Jiri Ort liebt die Worte, die Musik, die Macht der Sprache. Hörfunkfans kennen seine Hörspiele, die er vor allem für den SDR, jetzt SWR, jedoch auch für andere ARD-Anstalten schrieb. Ort emigrierte 1970 aus der damaligen Tschechoslowakei und schreibt seither im deutschen Kulturkreis. Er ist von Beruf Elektroingenieur, was vielleicht seinen Hang zu futuristisch-technischen Themen erklärt. Gleichzeitig ist er aber ein Musikfachmann: Er schrieb eine Biographie über seinen Landsmann Leos Janacek, dessen Oper „Das schlaue Fuchslein“ auch auf bayerischen Bühnen gern gespielt wird. Zum Schillerjahr 2005 (Friedrich Schiller würde am 9. Mai 2005 200 Jahre alt) wird Jiri Ort für den NDR ein Hörspiel abliefern, das den Dichter aus der Sicht der ihn umgebenden Damen (Schwester und Gattin) beschreibt. Ort führt in Seeshaupt demnächst einen Kurs für kreatives Schreiben durch.



Jiri Ort - ein Neu-Seeshaupter.

Die Vorstellung des Hörspiels über Schiller, in der Buchhandlung „Sees'sHaupt“, ist für den 15. April geplant.

Seine Methode, die Zuhörer zu erreichen, definiert er als „Kino im Kopf“; selbst die Nebengeräusche zum Text sind wichtig als Träger zur eigenen Vorstellung.

Nur durch den Gesamteindruck entsteht das Werk beim Hörer im Denkkern. fok



# Wirtschaft & Handwerk

## „vino e pane“

Cafe, Bistro, Bar und Vinothek neu in der Hauptstraße

Es ist nicht alltäglich dass ein Lokal mit einer kirchlichen Weihe eröffnet wird. Im Falle von „Wein & Sein“ ließ es sich der evangelische Pfarrer Dr. Gregor Kreile (er sprach den katholischen Segen gleich mit) freilich nicht nehmen, dem neuen Treffpunkt in der Hauptstraße den Segen zu erteilen.

Voller Neugier hatten sich unzählige Gäste pünktlich zur Einweihung in den von Grund auf renovierten und umgebauten Räumen des ehemaligen Café „Hirn“ versammelt. Pfarrer, Bürgermeister und Bauherr fanden launige Worte, um

das Neugeborene auf den Weg zu bringen, der Seeshaupter Chor „VielHarmonie“ tat das Seine, um die Gäste einzustimmen auf künftige gemütliche Stunden im Café, Bistro, der Vinothek und

dem Verkaufsraum. Kia Ahrnsen und Walter Steffen hatten hier in Rekordzeit eine veritable „Multifunktions-gastronomie“ geschaffen. Schon im Vorfeld begrüßten einige Geschäftsleute aus der Nachbarschaft die Wiedereröffnung. So wie „Amphorum“-Inhaberin Gerhild Reid: „Da kann man in der eigenen Pause schnell mal einen Espresso, Cappuccino oder auch mal einen Prosecco trinken oder sich mit Snacks oder einem Stückchen Kuchen für den weiteren Kundenansturm stärken.“ Weiter so!

fok



Ein strahlendes Team: Walter Steffen und Kia Ahrnsen mit ihren Angestellten.

## Zellmers Hausmesse lockt Oberland Holzbearbeiter treffen sich in Seeshaupt

Geduldig erklärt der freundliche „Fein“-Außendienstmitarbeiter, was neu ist an seinen Maschinen, etwa an Hand einer Einhandflex, die sich nur dann in Bewegung

setzt, wenn ein Knopf gedrückt bleibt. Oder jene große Flex mit Bremse, damit die Zimmerleute beim Ablegen des laufenden Geräts nicht mehr warten müssen, bis die

Scheibe steht. So geschehen bei der traditionellen Hausmesse bei „Holz bearbeitungsmaschinen Zellmer“. Der Druck aus Fernost ist auch in diesem Wirtschaftssektor deutlich spürbar und kann nur noch mit derlei Innovationen ausgebremst werden. Die Besucher, die meisten gestandene Zimmerer und Schreiner aus dem Oberland, genossen die volksfestähnliche Stimmung draußen vor der Ausstellungshalle, allein für einen Tag waren über 250 schriftliche Anmeldungen von den eingeladenen Handwerkern eingegangen. Hans Zellmer zeigte sich zufrieden mit der Resonanz.

Doch nicht nur über Bohrer und Universalsets gab es etwas zu lernen: Etwa, dass es sich bei „Messeforellen“, wie der eingangs erwähnte „Fein“-Mitarbeiter zu berichten wusste, um die bei Messen gereichten Wiener Würstchen handelt.

fok



Da lacht das Handwerkerherz: Maschinen, wohin das Auge blickt.

## Heinz bei 3 Rudis

Scheithauer seit 40 Jahren bei „Elektro Mayr“

„Auf den Tag genau vor 40 Jahren, am 15. September, habe ich hier mit meiner Lehre begonnen. Allerdings war es ein strahlender Herbsttag, nicht so ein Sauwetter wie heute“, sagte Heinz Scheithauer (54) lachend bei seiner Jubiläumsfeier. „Beim alten Rudi (dieser hat 1934, also vor 70 Jahren, den Betrieb gegründet) hab' ich gelernt, beim nächsten Rudi war ich Geselle und beim jungen Rudi bin ich immer noch gerne Elektriker. Wir haben von den 17 Wirtschaften am Südufer bis zur Millionärsberghütte schon alles installiert, was Strom hat. Aufgewachsen bin ich auf einem Hof ohne Strom, vielleicht hab ich mich deshalb entschlossen, Elektriker zu werden“, berichtete der Jubilar. Nach Mayrs Einschätzung

dürfte Heinz Scheithauer nunmehr der einzige Seeshaupter Handwerker sein, der seit 40 Jahren in einund demselben Betrieb beschäftigt ist. Befragt, ob er denn von Unfällen bislang verschont geblieben sei, antwortet er: „Ich hab mir mal die Augen verblitzt, wie mir der Schraubzieher abgrütscht ist, sonst bin i Gott sei Dank verschont geblieben“, so Scheithauer.

„Wenn der Heinz durchhält und erst mit 64 Jahren in Rente geht, dann wäre das ein neuer Rekord: 50 Jahre in Seeshaupt immer bei der gleichen Firma“, sagt sein Chef Rudi Mayr jun. lachend.

„Schaun mer mal“, schmunzelt Heinz Scheithauer. Zweifeln möchte man bei diesem Jubilar nicht daran.



Rudi jun. (links) und Rudi sen. (rechts) nehmen den Jubilar in die Mitte.

ANZEIGE



## Punktlandung bei den Kosten

FC-Tennisabteilung schwärmt von der Anlage und vom Nachwuchs

Dass Dr. Wilhelm Pihale gegen Ende seines Tätigkeitsberichtes zu der Ansicht gelangte, es gebe „weit und breit keinen Tennisverein, der ein solches Angebot hat“, durfte als ebenso selbstbewusstes wie berechtigtes Fazit verstanden werden. Entsprechend harmonisch stellte sich die Hauptversammlung

der Tennisabteilung des FC Seeshaupt dar. Im Mittelpunkt des für die Abteilung abgelaufenen Jahres stand natürlich die Fertigstellung der beiden neuen Plätze an der Anlage am See. „Auch Spieler anderer Clubs sind begeistert“, berichtete Pihale von der

Wertschätzung, die die Anlage genießt: „Darauf können wir alle stolz sein.“ Auch Sportwart Horst Menzler sprach von der Anlage mit Blick auf die Clubmeisterschaften, die nun nicht mehr räumlich getrennt stattfinden müssen, als „echtem Gewinn“.

Umso bemerkenswerter, dass die Abteilung praktisch eine Punktlandung bei den Kosten hingelegt hat, der Kostenrahmen von 55 000 Euro wurde gar um wenige Cent unterschritten - und das, obwohl das Herrichten von Parkplätzen in der ursprünglichen Kalkulation noch gar nicht enthalten gewesen war.

Stolz ist man bei den Tennispielern zudem auf den 74 Kinder und Jugendliche umfassenden Nachwuchs. Zwölf Mannschaften kämpften 2004 in der Medenrunde, einzig eine erste Damenmannschaft fehlt noch. Prompt wurde die Vorstandschaft geschlossen bestätigt. ff



Seeshaupts oberste Tennisspieler (hinten von links): Rolf Stolleisen, Max Amon, Horst Menzler, Hans Wagner, Dr. Wilhelm Pihale, Hermann Fichtl.

## Quote für Blut

Wer sich gewundert haben sollte, dass heuer noch keine Gelegenheit zur Blutspende bestand: Am Dienstag, 28. Dezember, können sich Spendewillige zwischen 17 und 20 Uhr in der Grundschule „anzapfen“ lassen. Der Blutspendedienst des BRK bedient in der Regel nurmehr Ortschaften, in denen mindestens 80 Spender erscheinen - in Seeshaupt war diese Quote unterschritten worden.

## Pate für Polen

Rechtzeitig zu Weihnachten hat der FC Seeshaupt das Heim für behinderte Mädchen in der polnischen Partnergemeinde Krzyzanowice noch einmal großzügig unterstützt. Die Sportler, die seit dem Jahr 2002 eine Patenschaft für das Heim übernommen haben, beteiligten sich zur Hälfte an den Kosten für eine 1600 Euro teure Kippbratpfanne.

## Hilfe für NBH

Seit 29 Jahren gibt es die Nachbarschaftshilfe schon. Doch das vielfältige Angebot - Kinder- und Sportprogramme, Märkte, Seniorennachmittage, Fahr- und Verleihdienste - wird nur von einem geringen Teil der über 300 Mitglieder getragen. Daher sucht die NBH Helfer! Unterstützung leistete auch der Gemeinderat, der bis 2008 einen Zuschuss von 1500 Euro jährlich gewährte.

## Reger Zulauf

Wahlen und Ehrungen bei FC-Turnabteilung

Wenn ein Abteilungsvorstand davon spricht, dass sich im fast abgelaufenen Jahr „nichts Revolutionäres“ ereignet habe, dann ist dies wie im Falle der FC-Turnabteilung um Helmut Eiter durchaus positiv zu deuten. Mit 459 Mitgliedern stellen die Turner nach wie vor die mit Abstand größte Abteilung im FC.

In seinem Bericht ging Eiter auf die Papiersammlung und die Versetzung der Sprunggrube ein. Sieben Übungsleiter kümmern sich derzeit um den Turnbetrieb, Eiter hofft, „dass es noch mehr werden“. Von einem „regen Zulauf“ beim Kinderturnen konnte Sportwartin Hedi Demmel berichten. 122 Kinder sind bei den Turnern aktiv, dabei stellt das weibliche Geschlecht (80), wie in der gesamten Abteilung, die Mehrheit.

Auch Neuwahlen standen bei der

Versammlung an: Helmut Eiter als erster Vorsitzender und Lorenz Bernwieser als sein Stellvertreter wurden ebenso bestätigt wie Kassenwartin Elisabeth Nachtmann und Hedi Demmel. Neu im Team ist Renate Gerhard, die Doris Hettich nach zehn Jahren als Schriftführerin ablöste. Zudem gab's Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft für Elisabeth Hartl, Maria Oswald, Christine Speer, Helena Walther, Andreas Müller, Michael Müller, Brigitte Seidler und - in Abwesenheit - Hildegard Hirsch, Helga Wurzer, Christina und Petra Lorenz, Maria Bleicher sowie Martina Bauer. Brigitte Seidler wurde zudem mit einem Zinnteller bedacht - sie hatte heuer bereits zum elften Mal das deutsche und zum vierzehnten Mal das bayerische Sportabzeichen absolviert und zudem vier Sportfeste gewonnen.



Dalacht das Turnerherz: Die Vorstandschaft um Helmut Eiter (2. von links) darf sitzen, die Geehrten rahmen die Führungsriege stehend ein.





## Vereine

### Neue Heimat, neuer Vorstand

Schützenverein hat gewählt und neue Schießstände eingeweiht

„Die einen“, schmunzelte Schützenmeister Alfred Bauer beim Eröffnungsschießen, „sagen schon, es sei unser Schützenheim, ich spreche aber noch vom Gemeindesaal.“ Genau dort hat der Seeshaupter Schützenverein nämlich eine neue Heimat gefunden. Fünf Schießstände mit einer Länge von je zehn Metern haben die Schützen dort in über 100 Stunden ehrenamtlicher

Arbeit installiert. Der Umzug war bekanntlich nach dem Verkauf des früheren Café „Hirn“ notwendig geworden.

Der Vorteil der mobilen Schießstände: Binnen zwei Stunden können sie bei Bedarf auch wieder abgebaut und der Gemeindesaal somit weiter für andere Veranstaltungen, etwa die Aufführungen der Dorfbühne, nutzbar gemacht werden. Bei

der Miete für den Saal ist die Gemeinde dem Traditionsverein entgegengekommen.

„Den Löwenanteil“, lobte Bauer, beim Einbau und der Gestaltung des neuen Schützenheimes hatte Manfred Schessl erbracht. Unter der Bühne haben Gerätschaften und Waffenschränke Platz gefunden.

Mitte November standen zudem Neuwahlen an: Alfred Bauer wird den 128 Mitgliedern, darunter 26 Jugendliche, auch in den kommenden drei Jahren als Schützenmeister vorstehen. Seit nunmehr 15 Jahren hat Bauer diesen Posten nun schon inne. Zweiter Schützenmeister ist Michael Ambros, Kassier Hans Mascher. Des weiteren bestimmten die Mitglieder: Schriftführerin Iris Schessl, Sportwart Manfred Schessl, Damenwart Christina Sterff, Jugendwart Angelika Wassermann, Pistolenwart Gerda Heimerl, Schießwart Roland Werner, Fähnrich Rainer Haager und „Trommlerboss“ Hans Ziegler.



Die Führungsriege der Seeshaupter Schützen für die kommenden drei Jahre.

### Vom Pflanzentausch bis zur Schauspielerei

Ehrungen bei Obst- und Gartenbauverein Magnetsried-Jenhausen

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Magnetsried-Jenhausen standen heuer Ehrungen für besonders verdiente Mitglieder: Ausgezeichnet wurden Dr. Werner Zwez, der dem Verein 16 Jahre vorgestanden und weitere vier Jahre als Schriftführer tätig gewesen war, sowie Maria Leininger für ihre 16 Jahre währende Tätigkeit als zweite Vorsitzende sowie Hildegard Schölderle für 20 Jahre aktiv in der Vorstandschaft. Sylvia und Monika Bernwieser sowie Robert Albrecht wurden für ihren Einsatz als Schauspieler bei den Feiern zum 100-jährigen Jubiläum des Kreisverbandes geehrt.

Für das kommende Jahr hat sich der Verein wieder allherhand

vorgenommen: Im April soll gehäckselt werden, am 8.4. steht zudem ein Fachvortrag Helmut Ammers über „Elemente der Gartengestaltung“ (20 Uhr, Gasthaus Reßl) auf dem Programm. Der traditionelle Pflanzentausch ist

für Mitte Mai, die Vereinsfahrt zur Bundesgartenschau in München für den 2. Juli geplant. Mitte Juni will der Verein noch einmal die Roseninsel, Ende Juni dann auch den Seeshaupter Schaugarten besuchen. ff



Die geehrten Zwez, Leininger und Schölderle mit Vorstand Michael Seitz.

### Fünf für das rote Kreuz

BRK-Bereitschaft ehrt langjährige Mitglieder

Die Weihnachtsfeier der rührigen Seeshaupter BRK-Bereitschaft findet traditionell im „Lido“ statt - und ebenso hat es Tradition, dass die Rot-Kreuzler die Feier zum Anlass für Ehrungen nehmen. Heuer wurden Dr. Susanne Reininger-von-Bonhorst und Stephan

Birkner für 15-jährige, Michael Streich für 20-jährige, Jutta Ertl für 25-jährige und Richard Gleich für 35-jährige Zugehörigkeit von Bereitschaftsleiter Frank Lequen ausgezeichnet. Übrigens zählt die Bereitschaft inzwischen 21 Sanitäter. ff



So strahlen Geehrte: Bereitschaftsleiter Frank Lequen (links) und Kreisbereitschaftsleiter Otto Bauer mit langjährigen Mitgliedern.

### Pfadfinder treffen sich

„Reinschnuppern“ ist jederzeit möglich: An dieser Stelle noch einmal der Hinweis auf die Gruppenstundentermine der Seeshaupter Pfadfinder. Die „Wölflinge“ (7-10 Jahre) treffen sich immer dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr, die „Jungpfadfinder“ (11-13 Jahre) immer montags von 18.30 bis 19.30 Uhr. Beide Gruppen kommen jeweils im Pfarrheim zusammen.

Neu ist die Stunde der Pfadfinder (14-16 Jahre) immer montags von 18.30 bis 19.30 Uhr im Jugendheim. Für die Gruppenstunden der „Rover“ (16-18 Jahre) gibt es keinen festen Termin - diese können aber gerne bei Robert Mayr (Tel. 25 62 oder 0170 / 44 60 44 3) erfragt werden. Auf dem Programm der Gruppenstunden stehen Spiele, Basteleien und das Lernen über pfadfinderisches Tun. ff





# Tipps & Tricks

## DER SCHWARZE TIPP



Anita Heß  
Chorleiterin

### „Bairisches Adventsingen“ academica V 28 78 20, 1993

Wenn's um Weihnachten rum wieder früher dunkel wird, es saukalt ist, macht man es sich gerne in der Stubn gemütlich. Der Kachelofen prasselt, man zündet eine Kerze an und legt diese CD ein. Fritz Strassner erzählt unter Mitwirkung verschiedener Volksmusik- und Gesangsgruppen die bayerische Weihnachtsgeschichte. Seine ausgesprochenen Gedanken hierzu bereiten uns auf ein besinnliches Fest vor.

„Bairisches Adventsingen“, unter anderem mit dem Bauernmenuett, Ave Maria, Stade Weis, Ehre sei Gott, Vom Himmel kam der Engel, Tragöser Krippenlied; Sprecher: Fritz Strassner, Beteiligte: Kolbermoorer Hackbrettmusi und Deandl, Giesinger Viergesang, Männerchor der Stadtsingschule.

## DER WEISSE TIPP



„Die Siedler von Catan“

### Siedlerturniere 2005

Das Spiel „Die Siedler von Catan“ und die Beliebtheit dieses Spiels haben die Pfadfinder vor einigen Jahren zum Anlass genommen, ein „Siedlerturnier“ ins Leben zu rufen. Das Turnier fand jedes Jahr im zeitigen Frühjahr statt, so auch nächstes Jahr. Da es im Frühjahr ob des Faschings und weiterer Termine allerdings sehr schwierig ist, einen Termin zu finden, wird das Turnier auf den Herbst verschoben. Deshalb wird es 2005 zwei Siedlerturniere geben: Eines wie gewohnt im Frühjahr, ein zweites im Spätsommer oder Herbst. Ab 2006 findet es dann nur noch im Herbst statt. Termin für das Frühjahrs-turnier ist der 26. Februar 2005, 14 Uhr in der Hütte des Biergarten Lidl. Mitspielen kann jeder ab 16 Jahren. Um Anmeldung unter Tel. 25 62 wird dringend gebeten, da die Spielerzahl aus Platzgründen begrenzt ist.

## DER GUTE TIPP



Stefan Roder  
Koch  
Veranstaltungsservice

### Champagner-Apfel-Kraut

Zutaten: 1 Weißkohl, 1 Flasche Champagner, 2-3 rote süße Äpfel, verschiedene Gewürze (Nelken, Lorbeerblatt, Wacholderbeeren, Muskatnuss, Salz, Pfeffer, Zimt, Honig), 1/2 Liter Apfelsaft, 1/4 L Apfelessig, Apfelmus

Der Silvester-Tipp: Champagner-Apfel-Kraut passt gut zu kurz gebratenem Wild oder Fischgerichten. Man kann es schon einige Tage im Voraus zubereiten, dadurch gewinnt es an Geschmack. Fruchtiger Weißwein kombiniert bestens zu dieser Beilage. Weißkohl in Streifen schneiden, mit den Gewürzen, Essig, Apfelmus und Apfelsaft über Nacht marinieren. Am nächsten Tag aufkochen und köcheln lassen, bis das Kraut die richtige Konsistenz hat, Champagner dazugeben und ziehen lassen. Vor dem Servieren nochmals Champagner hinzufügen.

ANZEIGE

ANZEIGE

Die Wand unseres Bauhofs zum Bahngleis hin ist nicht ansehnlich. Sie könnte künstlerisch gestaltet werden. Interessenten mögensich bitte bei der Gemein-demelden (Frau Grießmüller, Tel. 90 71-13).  
Der Bürgermeister





Der stolze Betreuer Fred Spörer (hinten links) mit den jungen Stockschiützen.

## Jugend feiert Erfolge in Serie

Stockschiützen-Nachwuchs seit zwei Jahren auf Siegeszug

Auf ein überaus erfolgreiches Jahr kann der Nachwuchs der Seeshaupter Stockschiützen zurückblicken. Die U 14 verteidigte den Kreispokal im März - zwei Monate später gelang Caroline und Sebastian Rustemeyer, Martin Lackinger und Constantin von Canal das gleiche Kunststück auch auf Bezirksebene. Beim Bayernpokal erreichte die U 14 den fünften Platz - im Vorjahr

hatte man den Wettbewerb noch als Siebter abgeschlossen.

Erfolgreich war auch die U 18: Wolfgang Allert, Martin Lackinger, Sebastian Rustemeyer und Andreas Höck gewannen das Turnier in Andechs bei ihrem zweiten Auftreten. Dabei bezwang die Seeshaupter Jugend die Mannschaft von Erling-Andechs, die das Turnier in den beiden Jahren zuvor für sich

entschieden hatte. Hinzu kam der Erfolg im „Welz-Pokal“. Hier stand der Seeshaupter Nachwuchs nach vier Runden als Sieger fest und gewann einen Eisstock im Wert von rund 200 Euro.

Betreuer Fred Spörer ist mit seinen Schützlingen rundum zufrieden. Die vergangenen beiden Jahre, seit der Neu-Intensivierung der Jugendarbeit, bezeichnet Spörer als „vollen Erfolg“. ff



## Dreifache Freude

Trikots, Shirts und Jacken für FC-Jugend

Wohl dem, dem solche Unterstützung widerfährt: Gleich mehrere Spendenübergaben sorgten für Freude in der Fußball-Jugendabteilung des FC. Im Beisein von Bürgermeister Hans Kirner und FC-Vorstand Fritz Stuffer übergab Dieter Kintsch von „E.ON Bayern“ einen neuen

Trikotsatz an die D-Junioren (Foto oben). Der C-Jugend spendierte die Grafikerin Alexandra Heumann (ah-design) Aufwärmshirts. Und auch die zehn Jugendtrainer gingen nicht leer aus: Ihnen spendierte Rudolf Habich vom Allianz-Versicherungsbüro Habich College-Jacken.



## Vielseitiges Angebot

Das Angebot reicht von Fitness- und Konditionstraining und Kinderturnen über Gymnastik, Volleyball und Tanz und Spiel bis hin zur Leichtathletik, die Abteilung selbst rühmt sich „sportlicher Aktivitäten für Jung und Alt“ und nennt nach den Worten von Vorstand Helmut Eiter „qualifizierte Übungsleiter“ ihr eigen: Mit einem neuen Flugblatt wollen sich die FC-Turner künftig in der Öffentlichkeit präsentieren.

Das Flugblatt enthält alles Wissenswerte rund um die Abteilung - neben den Modalitäten für Mitglieder etwa die Adressen der Vorstandsmitglieder oder auch Erläuterungen zum Vereinsleben abseits der Übungsstunden, das unter anderem Bergtouren, Radausflüge und natürlich die Papiersammlung umfasst.

„Kernstück der Aktivitäten“, so Eiter, sei das Kinderturnen für etwa 130 Kinder. Im Winterhalbjahr wird für diese auch der Showtanz angeboten - heuer lautet das Motto „Disco-Tänze damals und heute“. Sportabzeichen können in Absprache mit Sportwartin Hedi Demmel von „7- bis 70-jährigen abgelegt werden“ (Eiter).

Die Übungsstunden finden vornehmlich mittwochs statt - samt Volleyball, Ausgleichs- und Wirbelsäulengymnastik, Bodyshape und Aerobic. Mehr Infos gibt's bei Helmut Eiter (Tel. 14 89). ff

## Ehrung für Sonja Brennauer Junge Keglerin bei Landkreis-Sportlerehrung

Sie ist heuer erst 18 Jahre alt geworden, und doch zählt sie in den Reihen der Seeshaupter Kegler schon zu den Großen: Bei der Sportlerehrung des Landkreises wurde Sonja Brennauer ausgezeichnet. Die hatte bei der weiblichen Jugend A im Vorjahr

den Titel der oberbayerischen Bezirksjugendmeisterin errungen. Seit heuer geht Brennauer auch in Seeshaupter zweiter Damenmannschaft an den Start. Der Landkreis ehrte sie bei der Feier in der Weilheimer Stadthalle mit einer Urkunde. ff



Sonja Brennauer mit der Lokalprominenz - Landrat Luitpold Braun (links) und dessen Stellvertreter Rainer Schweiger.

ANZEIGE





# Das war 2004

## Januar

Der traditionsreiche Verschönerungsverein steht vor dem Aus - doch kurz vorderentscheidenden Versammlung wird unter tatkräftiger Mithilfe Bürgermeister Hans Kirner seine Lösung aus dem Hut gezaubert, die einen Neubeginn in greifbare Nähe rückt.

Sepp Greinwald wird bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Magnetsried zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

## Februar

Faschingstreiben in der Mehrzweckhalle: Der Sportlerball steht heuer unter dem Motto „Märchen“, ist allerdings mit rund 270 Besuchern schlechter besucht als in den Vorjahren. Bei den Kinderfaschingsbällen der Schützen und des FC begeistert die Kindertanzgruppe um Susanne Albrecht mit Stücken aus „Cats“.

## April

Die Rettung des Verschönerungsvereins ist unter Dach und Fach: Ein Vorstand um Thomas Huth tritt an, dem Verein neues Leben einzuhauchen.

Ein Jahrhundert Anni Samson: Das Urgestein feiert 100. Geburtstag.

Die FC-Tennisabteilung weiht zwei neue Plätze an der Anlage am See ein.

Bei der Mahnmahl-Gedenkfeier spricht heuer Johano Strasser. 2005 jährts sich die Aufstellung übrigens zum 10. Mal.



Strahlende Fußballer: FC-Vorstand Fritz Stuffer (links) übergibt einen Pokal an Seeshaupts Kapitän Michael Veitinger.

## Sechs Tage für zwei Jubilare Fußballer und Trachtler begehen Festwoche

Schon im zweiten Jahr in Folge wird im Juli in Seeshaupt groß gefeiert: Diesmal ist das 75-jährige Jubiläum des FC Seeshaupt und das 85. Gründungsfest des Trachtenvereins „Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich“ Anlass für eine Festwoche. Das Programm bei strahlendem Sonnenschein lässt keine Wünsche offen: Zum Auftakt etwa misst sich der FC, „verstärkt“ durch Akteure wie Bürgermeister, Gemeinderäte und Vorstände, mit dem Bayern 3-Team. 1006 Euro kommen auf diese Weise für das Behindertenheim in der polnischen Partnergemeinde Kreuzenort zusammen. Im Anschluss steht der

Ehrenabend auf dem Programm, am Freitagabend heizen dann die „Jetzendorfer Hinterhofmusikanten“ im Festzelt neben dem Fußballplatz ein. Der Samstag wird von einem großen Jubiläums-Fußballturnier mit acht Mannschaften am Tag und einem großen Heimatabend der Trachtler bestimmt. Der eigentliche Höhepunkt findet die Festwoche beim Kirchzug und der Feldmesse am Sonntag, nachmittags zeigt die Jugend ihr Können. Nach dem Seniorennachmittag und dem „Tag der Gemeinden“ am Montag kommt tags darauf mit CSU-Staatsminister Erwin Huber noch Prominenz ins Festzelt.

## Neuer Glanz für St. Michael

Dreieinhalb Monate hat sie gedauert, doch das Ergebnis kann sich umso mehr sehen lassen: Nach dem Abschluss der Innenrenovierung erstrahlt St. Michael in neuem Glanz. Kirchenrestaurator Markus Pfister und sein Team haben sich daran gemacht, Wände und Decken in sanften Ocker- und Grüntönen neu zu fassen - so, wie es dem Stande von 1909 entspricht. Die Renovierung hat 125 000 Euro verschlungen, zwei Drittel davon konnten dank einer beispiellosen Bereitschaft aus der Bevölkerung über Spenden finanziert werden.



Über Monate war St. Michael eine Baustelle - es hat sich gelohnt.



Echte Köpfer: Georg Finsterer und Ortrud Hohenfeldt.

## Pause nach den Tretminen

Heuer waren sie noch einmal in Aktion zu bewundern, im kommenden Jahr müssen alle Freunde der Dorfbühne aber auf die Laienschauspieler verzichten: Nach der gelungenen Inszenierung des Wolfgang Bräutigam-Stückes „Die Tretminen entschärfer“ wird die Dorfbühne 2005 eine Pause einlegen.

Grund dafür sind die Umbaumaßnahmen am Gemeindesaal: Weil der aus Feuerschutzgründen erforderliche zweite Notausgang bis dato fehlte, musste die Dorfbühne heuer vor schwächer besetzten Rängen spielen. Nur mehr je 75 Karten durften für jede der zehn Vorstellungen verkauft werden, entsprechend schnell waren die Karten heuer vergriffen. Nun hat sich der Anbau des neuen Fluchtbalkons derart verzögert, dass es mit einer rechtzeitigen Fertigstellung nicht mehr geworden wäre. 2006 hofft die Dorfbühne, wieder auftreten zu können.





# Das war 2004

## Der Strom der Bürger

### Vorzeige-Projekt auf dem Dach des Bauhofs

Anfang Juni wird auf dem Dach des Bauhofes ein weit und breit in dieser Form einzigartiges Projekt eingeweiht: Das „Seeshaupter Bürgerkraftwerk“. Angefangen hat alles in der Hohenberger Schlossgaststätte, als die Gemeinde und „Bürgerkraftwerk“-Initiator Theo Walther für eine Beteiligung an der umweltfreundlichen Art der Stromerzeugung warben. Es dauerte nicht lange, da waren bereits neun Photovoltaik-Anlagen, bestehend aus jeweils 48 Modulen, auf dem Dach des Bauhofs installiert. In Betrieb

genommen war die Anlage freilich schon Monate vor ihrer Einweihung worden.

Die Gesamtleistung wird auf jährlich 50 000 Kilowattstunden geschätzt. Bis heute läuft die Anlage völlig störungsfrei, Leistung und Erträge können inzwischen auch über das Internet ständig aktuell abgerufen werden ([www.pv.seeshaupt.de](http://www.pv.seeshaupt.de)). Dank eines Gönners ist auch die Grundschule stolzer Besitzer einer Anlage. Aufgrund des Erfolges ist nun das „Bürgerkraftwerk II“ geplant.



Theo Walther (links) erklärt Grundschulern die Photovoltaik-Technik.

## Buntes Marktreiben am Parkplatz

### 15. Kunsthandwerkermarkt ein voller Erfolg

Ein voller Erfolg ist einmal mehr der Kunsthandwerkermarkt: Bei der 15. Auflage herrscht an beiden Tagen des Wochenendes buntes Treiben am Parkplatz an der Schule. Rund 60 Aussteller bieten an ihren Ständen Kunsthandwerkliches und Objektkunst. Daneben wartet auf die Besucher einmal mehr ein buntes Programm

auf der Bühne - von der A-Capella-Gesangsgruppe „Quintravenös“ über Rockmusiker der Musikschule hin zur „Hot Shot Blues Band“, die für Unterhaltung bis in den späten Abend hinein sorgt. Am Sonntag spielt die Irish-Folk-Gruppe „Matching Ties“, anschließend die Blaskapelle auf. Eine Belebung des kulturellen Lebens.



Die Rockmusiker der Gruppe „Patchwork“ sorgen für Stimmung.

### Mai

In der Ulrichsau wird ein neuer Maibaum aufgestellt.

Das Seeshaupter Weinfest am Bahnhofplatz ist ein mal mehr hervorragend besucht.

### Juni

Die erste Herrenmannschaft des FC Seeshaupt steht endgültig als Absteiger aus der Kreisklasse fest.

Beider BRK-Dorfmeisterschaft gehen zwölf Teams an den Start - Sieger ist letztlich das „Scream-Team“

Die FC-Kegelabteilung feiert 40-jähriges Bestehen.

### Juli

Andi Seitz ist Fischerkönig: Trotz eher mäßigem Wetter ist das Fischerstechen im Strandbad Lidler neuteinvolles Erfolg.

Ulrike Hofmann wird als Rektorin der Seeshaupter Grundschule verabschiedet

### Oktober

Neues in der Hauptstraße: „Wein & Sein“ öffnet seine Pforten anstelle des früheren Café „Hirn“. Seitdem herrscht dort mediterranes Flair - auch wenn, wie bei der Bürgerversammlung deutlich wurde, die Fassadengestaltung nicht jedermanns Geschmack trifft.



Die Bibelnachmittage (Bild) stoßen einmal mehr auf großes Interesse bei Kindern. An beiden Tagen wird Nächstenliebe erfahrbar gemacht.

ANZEIGE



# Vermischtes

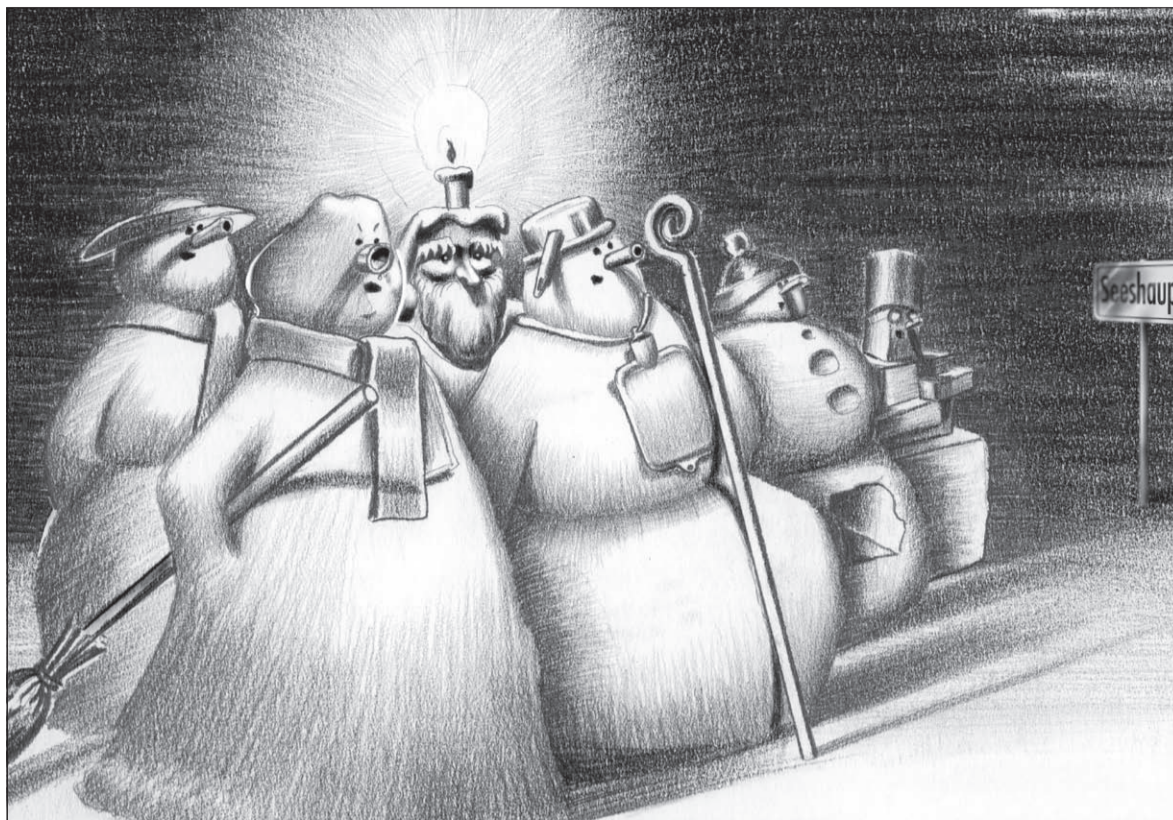


**Boarisch  
mit  
Hans K.**

Nun hat man also zu allem Überfluss per Umfrage auch noch die beliebtesten bairischen Wörter gefunden: „fei“ und „dantschig“. So weit, so gut. Wie aber „dantschig“ in der renommierten Tagespresse erklärt wurde, lässt doch einige Zweifel an der Kompetenz für das Bairische bei den „Sprachwissenschaftlern“ aufkommen. Wir von der Dorfzeitung haben da eine andere Meinung:

Das eine Aussage bekräftigende Wörtchen „fei“ lässt sich tatsächlich von dem französischen „fin“ auf das lateinische „finis“ (Ende, Äußerstes) zurückführen. Dazwischen liegt aber das hochdeutsche Adverb „fein“. „Des is fei schee“ (das ist fein schön) könnte man also durchaus mit „Das ist äußerst schön“ übersetzen.

Falsch liegt man allerdings bei „dantschig“ - ein Ausdruck übrigens, der sehr gerne von älteren Herren (!) im Zusammenhang mit der holden Weiblichkeit verwendet wird. Nach Schmellers Bayerischem Wörterbuch heißt „dantschig“ bei Mädchen und kleinen Kindern „niedlich“, „artig“, „graziös“. Ein „Dantscherl“ kann man also als ein nettes Persönchen bezeichnen. Hier zeigt sich die Urverwandtschaft des Wortes mit dem englischen „dandy“.



**Liebe Leser,**

diesmal sind Sie gefordert: Ihre Vorstellungskraft soll der obigen Zeichnung von Albert Obermaier eine treffende Bildunterzeile geben. Senden Sie diese bitte an die Redaktion. Die originellsten drei werden veröffentlicht, die Einsender der veröffentlichten Bildunterzeilen erhalten ein kleines Präsent.

## RUND UM DEN CHRISTBAUM

Zur traditionellen Christbaumversteigerung lädt der Trachtenverein für Mittwoch, den 29. Dezember ein. Nach einem besinnlichen Teil sorgt Sepp Brüderle in bewährter Manier für die Versteigerung, deren Erlös für die Jugend- und Trachtenarbeit bestimmt ist. Zudem spielt die Schechener Huber-Musik. Beginn im Trachtenheim ist um 20 Uhr.



Wie jedes Jahr werden die Pfadfinder auch zu Beginn des kommenden Jahres die ausgedienten Christbäume sammeln und entsorgen. Am Samstag, 8. Januar, sollten die Bäume ab 9 Uhr zur Abholung bereit stehen - aus gegebenem Anlass weisen die Pfadfinder darauf hin, dass der Schmuck, vor allem das Lametta, restlos entfernt sein sollte!

Geschichten  
aus  
St. Trojan



von Dietmar Ahrnsen

Le Marais des Bris fut conquis par les hommes sur la mer au XIXe siècle, au prix de nombreux efforts. Aujourd'hui, le Marais des Bris, entre mer et marais, roselières, prairie et bois, recèle une faune et une flore naturelle extrêmement riches. C'est pour cette richesse que cet espace naturel sensible de 37 hectares a été acheté et aménagé par le Conseil Général de la Charente-Maritime.

Des sentiers pédestres, un parcours sportif, des jeux pour enfants, permettent de profiter librement du site. De nombreuses animations sont également proposées à ceux qui souhaitent en savoir plus sur ce milieu exceptionnel, grâce à un animateur nature qui organise expositions...

### Selbst französisch lesen und sprechen?

Für alle Liebhaber der französischen Sprache sind für das nächste Jahr ein Konversationskurs für Fortgeschrittene (mit einer Französin als Diskussionspartner) und eventuell ein Sprachkurs für Anfänger geplant (Der Fortgeschrittenkurs, den Frau Willkomm leitet, ist schon ausgebucht.)

Bei Interesse melden Sie sich bitte entweder bei Frau Willkomm (Tel. 387, abends) oder bei Familie Ahrnsen (Tel. 1696).

## DER FORTSETZUNGSROMAN (IV) Die Nixe vom Walchensee Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

Ja“, sagte Heimo. „Ich bin nicht schlecht gestellt und wenn Ihr mir ein Plätzlein auf Eurer Bank vergönnen wollt, will ich Euch beiden erzählen, wie’s mit mir ist.“ „Ei, kann mir nichts lieber sein als kurzweilige Erzählung und Gesellschaft in meiner Not,“ rief der Fischer erfreut und sprach dann, als sich der Bursch niedergelassen hatte, zu seiner Tochter: „Setz’ auch du dich zur Seit’ auf Bänklein, Waltrud. Kann dir nicht schaden, wenn du erfährst, wie frohe Gesellen in der Außenwelt herumvagieren.“ Als sich nun das Mädchen bescheidenlich auf des Bänkleins äußerstem Ende niedergelassen hatte, hub der Bursch an zu erzählen: „Weit draußen, wo der Schwarzwald in die Rheinebene niederblickt, ist meine Heimat. Hoch auf einem Bergschloss bin ich geboren, freilich nicht als ein stolz Ritterkind, sondern als Sohn des Turmwarts, der mit einer saubern Burgmagd ein christliches Ehebündnis eingegangen war. Des Burgheeren jüngster Sohn, nur wenige Jahre älter als ich, betrachtete mich von früh an

auf der einsamen Burg als guten Spielgenossen und mit ihm hab’ ich als Knabe die Streiche ausgeheckt, die derartige Rittersöhnlein hochwürdigen Burgkaplanen,\*\* gestrengen Zuchtmeistern und sonstigen achtbaren Persönlichkeiten gemeinlich zu spielen pflegen. Prügel vielerlei Art hab’ ich dafür eingeheimst und manchmal hab’ ich meinem jungen Herrn zuliebe den Sündenbock gemacht, wofür mich selbiger aber durch gute Kameradschaft und Freundschaft reichlich entschädigte. Viel Nützliches an Waffenkunst wie an wissenswerten Kenntnissen, die sonst niedrigegeborenen Knechtssöhnen verschlossen bleiben, hab’ ich durch seinen Umgang erlernt, denn er wurde mit Fleiß erzogen und war ein gewitztes Junkerlein. Zumal in edler Sangeskunst zeigte er sich früh bewandert, und Laute zu schlagen verstand er meisterlich. Den Vögeln im dunklen Walde mochte er’s heimlich ablauschen, wenn wir mitsammen in der Gegend umherschweiften. So hab’ ich schier bis zum zwanzigsten Jahr droben auf der Burg gewieilt und wengleich

ich mich als Knechtessohn bei den Pferden, bei der Jagd, im Burggarten und bei mancherlei Hantierung nützlich machen mußte, hat mich der junge Herr doch immer als seinen guten Genossen gehalten und mich meine niedrige Abkunft nicht empfinden lassen. Da nun kam’s, daß der alte Schelm vom Walde, wie sein hochadeliger Name war, mit Tode abging. Meines jungen Herrn älterer Bruder trat das Erbe an, und wollte jener nicht als das fünfte Rad am Wagen auf der väterlichen Burg hocken und dem herrischen Bruder wie ein Vasall zu Diensten sein, so mußte er wohl nach der Weise jüngerer Rittersöhne hinausziehen, sein Glück in Thaten und Abenteuern in der weiten Welt suchen. Solch Los deuchte meinem Herrn kein hartes, hoffte er doch als ein fein ansehnliches Herrchen mit seiner Liederkunst Ruhm, Ehre und süßen Minnelohn zu erhaschen, so gut wie mancher andere edelgeborene Sänger, der geehrt und berühmt von Burg zu Burg zog. „Stattlich ausgerüstet mit Geld und Kleidung, wie mit

Wehr und Waffen ritt er davon auf seinem prächtigen Rappen und ich durfte ihm als Freund und Diener folgen in die Fremde. Weit umher sind wir gezogen und bald schon ging der Ruhm von meines jungen Herrn Waltrams Liederkunst voraus und bereitete uns freundlichen Empfang auf manch hohem Schloß. Mein Herr sang seine Lieder zum Klang der Laute und ich spielte die Weise mit, musste auch späterhin die prächtigen Herrschaften unterhalten durch manche Kunst, die ich mir selber beigebracht und viel Lob und klingenden Dank erntete. Wenn’s Euch gefällt, will ich Euch einige meiner Stücklein vormachen.“ Als der Fischer und seine Tochter bescheidenlich um solche Ergötzlichkeiten baten, erhub Heimo ein Geschrei und ein Gemauze, nicht anders wie ein verliebter Kater in lauter Maiennacht, und als seine Zuhörer eben glaubten vor lachen ersticken zu müssen, fing er an zu trillern und zu schlagen wie eine Nachtigall im Blütenbusch, so eindringlich und schön, daß jene andächtig zuhorchten und daß dem jungen Mädlein ganz

eigen ums junge Herz wurde. Darauf noch krächte er gleich einem altbewährtem Hahne, bellte wie ein Hundlein oder muhte wie eine Kuh, und schließlich schlug er sich gar mit dem rechten Fuß das Baret vom Kopfe.

„Da mag man gerne glauben, daß Ihr hohen Herren und Frauen großes vergnügen gemacht habt,“ sagte der alte Fischer lachend und Heimo setzte sich wieder auf die Bank zwischen den Alten und das Dirnlein, das zutraulich näher rückte, und fuhr fort zu erzählen:

„Meinem jungen Herrn Waltram wiederfuhr, wie erwähnt, ob seiner Liederkunst viel Ehr; und manch prächtig Kleid, manch güldner Lohn ward ihm zuteil. Da er nun auch sonst ein lieber Herr war, lustiger Gedanken und Reden voll und ein wackerer Kämpfe bei hitzigen Trinkgelagen, so hielt man ihn gerne und ließ ihn nur mit Trauer ziehen. Ja manch schönes Schloßfräulein und schrecklich zu sagen, auch manches Ritters leiblich Eheweib hätt’ ihn wohl nimmer lassen mögen. Fortsetzung folgt